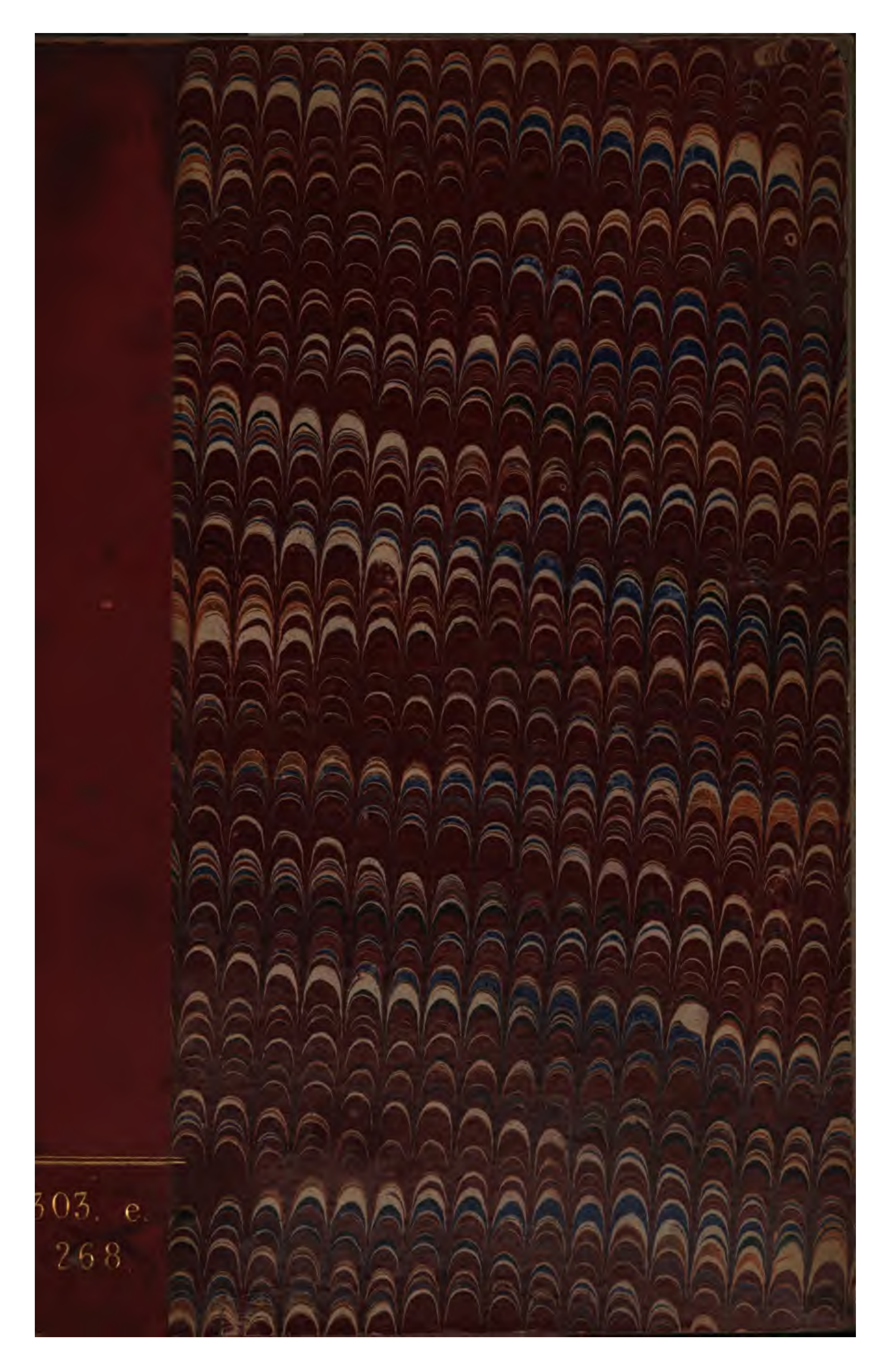




Zur

ALBANISCHEN SPRACHENKUNDE

von

Dr. Johann Urban Jarník.



LEIPZIG.
In Commission bei F. A. Brockhaus' Sortiment und Antiquarium.
1881.

Separatabdruck aus dem sechsten Jahresbericht für das Jahr 1880/81 der k. k. Unterrealschule im II. Bezirk (Glockengasse 2) in Wien.

Dem um die Erforschung des Albanischen

hochverdienten Herrn

Dr. Franz Xav. Ritter von Miklosich,

k. k. Hofrath, o. ö. Universitätsprofessor etc. etc.,

seinem geliebten Lehrer,

in dankbarer Verehrung

Der Verfasser.

Zur albanischen Sprachenkunde.

I. Texte mit Interlinealversion.*)

a

Mŏj Šćypnī, e mjéra Šćypnī,
O Albanien arm das Albanien

kuš t kā ćit me krýe n hî?
wer dich hat gezogen mit Kopf in Asche

ti kē pas ken ňi zoj e ďān,
du hast gehabt gewesen eine Herrin weit

búrrat e djelmt t thíršin nān;
Männer die und Burschen die dich riefen Mutter

5 kē pas šum t míra e šum begatī
hast gehabt viel Güter und viel Reichthum

me várza t búkra e me djelm t rī,
an Mädchen schöne und an Burschen junge

ďā e venn, ára e baštína,
Vermögen und Orte Felder und Erbthümer

me arm t bárdha e me pūšk ltína,
an Waffen weiße und an Flinten lateinische

me búrra tríma e me grā t dlīra,
an Männer tapfere und an Weiber keusche

10 ti nner t ďith šóćet kē ken mâ e míra.
du unter all Genossinnen die hast gewesen mehr gut die

kūr kríste pūška, si me škrep móti,
wann knatterte Flinte die wie würde blitzen Gewitter das

zógu i Šćyptārit ďithmón i zóti
Vogel der dér Albanier des immer Herr der

kā ken per lūft e n lūft kā dékun
hat gewesen durch Krieg und in Krieg hat gestorben

e dhûn mrāpa kurr s i kā métun.
und Schande hinten jemals nicht ihm hat geblieben

15 kūr kā lidh bēsen búrri i Šćypnīs,
wann hat gebunden Wort das Mann der dér Albanien des

i kā štî drídhen ďith Rumelīs;
ihm hat geschleudert Schrecken den ganz Rumelien dem

---

*) Ueber die Transscription s. Abschn. II, über die Provenienz der Texte berichtet das Schlusswort.

nner lūfta t rrepta đithkúnn kā rā,
in Kriege schreckliche immer hat gefallen

me fáće t bardh đithmón âšt dā. —
mit Antlitz weiß immer ist getrennt.

por sot Šćypnī po m thuj, si jē,
aber heute Albanien nun mir sage wie bist

20 por sikúr lísi, ći rrdzóhet per dhē;
aber wie wann Eiche die welche stürzt zu Erde

i škŏn bóta sýpri e me kām e šklet,
ihr geht Volk das über und mit Füsse sie tritt

ňi fjal t ámel askúš s j a flet.
ein Wort süß niemand nicht ihr es spricht.

si mal me bōr, si fūš me lūle
wie Berg mit Schnee, wie Ebene mit Blumen

kē pas ken vēšun e sot me crúle.
hast gehabt gewesen gekleidet und heute mit Lappen

25 s te kā métun as èmen as bēs,
nicht dir hat geblieben weder Name noch Glaube

vet e kē príšun per fáće t zēz.
selbst es hast vernichtet durch Antlitz schwarz *[Unehre]*

Šćyptār, me vllāzen jéni tuj vrā,
Albanier mit Brüder seid tödtend

nner ňi ćinn čéta jéni šperdā:
in ein hundert Familien seid getrennt

sā thon : kam fēn, sā thon : kam dīn,
einige sagen habe Glauben den einige sagen habe Koran

30 ňēni thot : jam Turk, tjétri : Latín,
ein der sagt bin Türke ander der Lateiner

dŏ thon : Urúm, e dŏ thon: Škjē, e disā : tjer....
einige sagen Griechen und einige sagen Slaven und einige andere

por jéni vllāzen t đith, moré t mjer!
aber seid Brüder all O arm

prift e hodž ju kan hutúe,
Priester und Hodža euch haben verdummt

per me ju dā e me ju vorfnúe.
um zu euch trennen und zu euch verarmen

35 vjen nīri i huj e ju rri n vōtr,
kommt Mann der fremd und euch bleibt an Herd

me ju turpnúe me grúe e me mōtr;
zu euch schänden mit Frau und mit Schwester

per sā páre, ći dŏ t fitóni,
für einiges Geld welches soll dass gewinnet

bēsen t pārve t đith e harróni;
Glauben den Vorfahren der ganz ihn vergesset

bâheni robt e nīrit huj,
werdet Sklaven die die Mann des fremd

40 ći s kan gjûhen as ďákun t uj. —
welche nicht haben Sprache die noch Blut das euer

kjāni ju špāta e ju tyféće,
weinet ihr Schwerter und ihr Flinten

Šćyptāri u dzû, si zógu nner léće;
Albanier der sich fieng wie Vogel der in Schlingen

kjāni trima bašk me nē,
weinet Tapfere zusammen mit uns *[acc.]*

se rā Šćypníja me fáće per dhē;
denn fiel Albanien das mit Antlitz zu Erde

45 s i kā métun as buk, as mĭš,
nicht ihm hat geblieben weder Brot noch Fleisch

as zjerm n vōtr, as drit, as pĭš,
weder Feuer in Herd noch Licht noch Kienholz

as ďak n fáće, as nnēr nner šok,
weder Blut in Antlitz noch Ehre unter Genossen

por âšt zaptúe e bâmun trōk.
sondern ist eingenommen und gemacht verdorrt

mlídhnju ju várza, mlídhnju ju grā,
versammelt euch ihr Mädchen versammelt euch ihr Frauen

50 me atá sŷ t búkur, ći díni me kjā:
mit jene Augen schön welche wisset zu weinen

t a vajtójm Šćypnīn e mjer,
dass es beweinen *[wir]* Albanien das arm

ći met e škret pā èmen, pā nnēr,
welches blieb einsam ohne Namen ohne Ehre

kā met e vej, si grúe pā burr,
hat geblieben Witwe wie Frau ohne Mann

kā met si nān, ći s kā pas djal kurr. —
hat geblieben wie Mutter welche nicht hat gehabt Sohn jemals

55 kūj i băn zémra me e lan me dek
wem ihm macht Herz das zu es lassen sterben

ket fār trimnéšet, ći sot âšt mēk?
diese Art Tapferkeit *[gen. unb.]* welche heute ist erloschen

ket nān t dáštun ā dŏ t a lām,
diese Mutter geliebt ob soll dass sie lassen *[wir]*

ći nīri i huj t a šklas me kām?
dass Mann der fremd dass sie trete mit Füsse

jo, jo, ket mārre askúš s e dŏ,
nein nein diese Schande niemand nicht sie will

60 ket fáće t zēz ďithkúš e drŏ.
dieses Antlitz schwarz *[Unehre]* jedermann es fürchtet.

pāra se t húpet kštu Šćypníja,
bevor dass eingehe so Albanien das

me pūšk ne dŏr le t des trimníja!
mit Büchsen *[acc.]* in Hand lass dass sterbe Mannschaft die

čónju Šćyptār prej đúmit, čónju!
erhebt euch Albanier von Schlaf des erhebt euch

t đith, si vllāzen, me ńi bēs šterngónju,
all wie Brüder mit einen Glauben verbindet euch

65 mos šikjóni kiš e džamíja:
nicht sehet Kirchen und Moscheen

féja e Šćyptārit âšt Šćyptarija!
Glaube der dér Albanier des ist Albanien das

ćȳš prej Tivárit e déri n Prevéze,
angefangen von Antivari und bis in Prevesa

đithkúnn lšŏn dīlli vāp e rréze,
überall lässt Sonne die Hitze und Strahlen

âšt tok e jóna, t pārt n' a kan lan.
ist Erde unsere Vorfahren die uns sie haben gelassen

70 kuš mos t na perkásin, se désim t tān,
jemand nicht dass uns berühre denn [wir] sterben alle

désim si búrrat, ći dićne mótit
sterben wie Männer die welche starben [längst]

e mos turpnóhena perpāra Zótit!
und nicht uns schänden [wir] vor Herrn des.

b

b

Kā ken ńi grúe e vej, kíšte pas dy djelm e
hat gewesen eine Frau Witwe hatte gehabt zwei Knaben und

djálin e madh e kíšte n Bagdád paš. si u rrit djáli i vogl,
Knaben den groß ihn hatte in Bagdad Pascha als groß wurde Knabe der klein

i thon hállku: „i lúmi ti, ći kē ńi vllā paš!" djáli thot:
ihm sagen Volk das glücklich der du der hast einen Bruder Pascha Knabe der sagt

„úne s kam vllā." atá i thon: „kē, por jot am nuk t
ich nicht habe Bruder jene ihm sagen hast aber deine Mutter nicht dir

5 kaldzón, pse drŏ, se škŏn edhé ti atjé." ne nésre e pvet
erzählt weil fürchtet dass gehst auch du dorthin an Morgen sie fragt

t ámen e vet e i thot: „nān, ā i menn, kam úne vllā?"
Mutter die seine und ihr sagt Mutter ob ein Sinn habe ich Bruder

„po, bírō," i thot e áma, „por mos bâšin hajr atá, ći t
ja Sohn ihm sagt Mutter die aber nicht mögen machen gut jene die dir

kan kaldzúe." ky djáli i thot s ams: „nān, dúe me škúe
haben erzählt dieser Knabe der ihr sagt Mutter der Mutter will gehen

edhé un atjé te em vllā." e áma i thot: „hajt, bírō, por
auch ich dorthin zu mein Bruder Mutter die ihm sagt geh Sohn aber

10 m a ma ńikét bēs : ne hasš me nnoj ćóse n rrug,
mir es halte dieses Versprechen wenn träfest mit irgend einen Unbärtigen an Weg

kthe prèp n špī."
kehre zurück in Haus.

u nis ky djáli, bâni tri dit rrug lèrk, hási n ćóse
brach auf dieser Knabe der machte drei Tage Weg weit traf in Unbärtigen

edhé kthej n špī. u nis prèp mas disā ditš, masí bâni
und kehrte zurück in Haus brach auf wieder nach einige Tage *[gen. unb.]* nachdem machte

ďašt dit rrug, hási prèp n ćóse, nuk kthej mâ n špī e
sechs Tage Weg traf wieder in Unbärtigen nicht kehrte zurück mehr in Haus und

15 u nis. tuj škúe e pvet ćósja, „ku po škön?" djáli i
brach auf gehend ihn fragte Unbärtig der wohin denn gehst Knabe der ihm

kaldzón: „kam ňi vllā paš n Bagdád e dúe me škúe
erzählt habe einen Bruder Pascha in Bagdad und will gehen

atjé." edhé ćósja i thot: „edhé úne jam nis atjé e
dorthin und Unbärtig der ihm sagt auch ich bin aufgebrochen dorthin und

po bâhena šok bašk".
nun machen uns *[wir]* Gefährten zusammen.

tuj škúe rrugs, ky ćósja e ćíti rrug pā rrug edhé ktī
gehend Weges des dieser Unbärtig der ihn zog Weg ohne Weg und diesem

20 djálit i erdh et. e čoj ćósja te ňi pus, por ky
Knaben dem ihm kam Durst ihn schickte Unbärtig der zu ein Brunnen aber dieser

pus nuk kíšte as kov as konóp. i thot ćósja: po t
Brunnen nicht hatte weder Eimer noch Seil ihm sagt Unbärtig der nun dich

lídhi me brez e po t maj e ti hîn mrènn e pi ūj."
binde mit Gurt und nun dich halte und du gelangst hinein und trinke Wasser

edhé ky djáli u lidh me brez e híni mrènn. masí
und dieser Knabe der wurde gebunden mit Gurt und gelangte hinein nachdem

píu ūj, i thot: „m dzīr prej púsit, se u ngína
getrunken hatte Wasser ihm sagt mich ziehe aus Brunnen des, denn mich sättigte *[ich]*

25 me ūj." ky ćósja i thot: „úne nuk t dzīri prej púsit
mit Wasser dieser Unbärtig der ihm sagt ich nicht dich ziehe aus Brunnen des,

nnrýšej, večsé me ňitó šárte: ti me ken ćósja j em e
anders bloß als mit diese Bedingungen du würdest sein Unbärtig der mein und

úne me ken i vllaj i pašs." edhé ky djáli nuk pâ
ich würde sein Bruder der dér Pascha des und dieser Knabe der nicht sah

tjetr čájre e i dha bēsen ći: „po, por m dzīr prej
ander Mittel und ihm gab Versprechen das dass ja aber mich ziehe aus

púsit." athér e dzūr prej púsit e u nísne e mrītne n
Brunnen des da ihn zog aus Brunnen des und brachen auf und gelangten in

30 špī t pašs edhé páša e príti me ćēf.
Haus dás Pascha des und Pascha der ihn empfieng mit Freude.

e ne nésre i thot ćósja pašs: „ā kē nnoj
und an Morgen ihm sagt Unbärtig der Pascha dem ob hast irgend eine

havále n ket šehr, se úne kam ćósen t em trim
Unannehmlichkeit in diese Stadt denn ich habe Unbärtig den meinen tapfer

fort e čfárdo štâset me ken, ky e myt." munnóhej
sehr und was Gattung will Thieres würde sein dieser es tödtet trachtete

ky ćósja me mujt e me myt ket djálin, pse dróte,
dieser Unbärtig der zu können und zu tödten diesen Knaben den denn fürchtete

35 se i kaldzón paša, ći: „úne jam yt vllā e jo ky
dass ihm erzählt Pascha dem dass ich bin dein Bruder und nicht dieser

ćósja.” edhé páša i thot: „âšt ñi kulšédr filán venn, e
Unbärtig der und Pascha der ihm sagt ist ein Drache gewissen Ort und

hajt, e myt e.” edhé ky djáli i thot: „dúe me m
geh und tödte ihn und dieser Knabe der ihm sagt will mir

nnez ñi zjerm t madh edhé dy topúza.” páša j
zünden ein Feuer groß und zwei Aexte Pascha der ihm

a bâni me t špejt. škoj ky djáli atjé, dūl kulšédra
es machte mit Schnelle gieng dieser Knabe der dorthin kam heraus Drache der

40 edhé sýni me hangr ket djálin, edhé ky djáli me t
und stürzte zu fressen diesen Knaben den und dieser Knabe der mit

špejt i rā topúz krēs e e mýti.
Schnelle ihm schlug Axt Kopf dem und ihn tödtete.

i vojt habéri paš, ći ky djáli e mýti kulšédren,
ihm gieng Nachricht die Pascha dem dass dieser Knabe der ihn tödtete Drachen den

edhé páša i dha nišán e e dešt fort. ky ćósja
und Pascha der ihm gab Auszeichnung und ihn liebte sehr dieser Unbärtig der

u bâ me vrā védin, pse kíšte frig, se i kaldzón,
sich machte zu tödten selbst weil hatte Furcht dass ihm erzählt

45 ći: „úne jam yt vllā”. — i thot prèp ćósja: „ā kē
dass ich bin dein Bruder ihm sagt wieder Unbärtig der ob hast

tjetr murád?” „po”, thot páša, „jam fejúe per t bīn
andern Wunsch ja sagt Pascha der bin verlobt für Tochter die

e šáhit Adžèmit e, sā ásćer kam čúe atjé, m i
die Schah des Persien des und soviel Heer habe geschickt dorthin mir sie

kan myt t ďith.” e čūne ket djálin atjé. ky djáli
haben getödtet alle ihn schickten diesen Knaben den dorthin dieser Knabe der

mūr nnândhét e štat vet me védi e u nis.
nahm neunzig und sieben Mann mit sich und brach auf.

50 tuj škúe, ďên ñi djal n breg t ñi ūjt. ky
gehend findet einen Burschen an Ufer das ein Wassers dieser

djáli ket ūj her e píte t tān, her e vīllte. rri
Bursche der dieses Wasser bald es trank ganz bald es spie bleibt

e šikjón ky djáli me ásćer t vet e pvet: „ška bǎn
und sieht zu dieser Knabe der mit Heer sein und fragt was machst

ktu?” i thot: „tjetr pun nuk kam, por rrī e los
hier ihm sagt andere Arbeit nicht habe sondern bleibe und spiele

me ket ūj”. i thot ky: „ā vjen me múe?” edhé ky
mit dieses Wasser ihm sagt dieser ob kommst mit mich und dieser

55 i thot: „po, po, vi”. tuj škúe mâ lèrk, ďên ñi
ihm sagt ja ja komme gehend mehr weit findet einen

djal tjetr tuj lujt me lépra: her i lšóte lépra t, her
Burschen ander spielend mit Hasen bald sie ließ Hasen die bald

i dzète, kać vrep kíšte. e pvet ket: „ška bǎn ktu?”
sie fieng soviel Lauf hatte ihn fragt diesen was machst hier:

i perćéć: „úne tjetr pun nuk kam, por rrī e los

ihm antwortet ich andere Arbeit nicht habe sondern bleibe und spiele

me ňitó lépra”. — „ā vjen me múe?” i thot, edhé ky

mit diese Hasen ob kommst mit mich ihm sagt und dieser

60 i thot: „po, po, vi.” tuj škúe mâ ’nnéj, rrīn e

ihm sagt ja ja komme gehend mehr dorthin bleiben und

pušójn nnen ňi lis. atý m at lis kíšte ken ňi ćérdhe

ruhen aus unter eine Eiche dort auf jene Eiche hatte gewesen ein Nest

me zoć t šćýpes. u ňit m ’at lis ňi đárpen me

mit Junge die Adlerin der stieg auf jene Eiche eine Schlange zu

hangr zoćt e bertítne zoćt. ky djáli u ćúe n kām

fressen Junge die und schrieen Junge die dieser Knabe der sich erhob in Füsse

e vráu đárpnin. mas ňi grímet her vjen šćýpija dogrí

und tödtete Schlange die nach eines Stückes Zeit kommt Adlerin die gerade

65 mī ket djálin, me i dzjer sŷt edhé zoćt bertítne:

auf diesen Knaben den um zu ihm hacken aus Augen die und Junge die schrieen

„mos j a dzīr sŷt, se ky na pštoj prej đárpnit.”

nicht ihm sie hacke aus Augen die denn dieser uns befreite von Schlange der

edhé šćýpija i thot ktī djálit: „ti, ći m kē pštúe

und Adlerin die ihm sagt diesem Knaben dem du der mir hast befreit

fmīt e mī, ška lyp prej méjet?” djáli i thot: „kúrđā

Kinder die meine was verlangst von meiner Knabe der ihr sagt gar nichts

nuk dúe”. šćýpija i nep ňi · púpul t kráhit vet, i

nicht will Adlerin die ihm gibt eine Flaumfeder die Flügel des ihr ihm

70 thot: „kūr t kēš idizā per múe, štjer e n zjerm e

sagt wann dass habest Noth um mich wirf sie in Feuer und

úne kam me ardh me t špejt.” e mūr ket púpul,

ich habe zu kommen mit Schnelle sie nahm diese Feder

e štíni n džep e u nísne tek annéj. tuj škúe has

sie steckte in Tasche und brachen auf bis dorthin gehend trifft

me ňi karván t thnéglave, edhé ky nuk i bje per

mit eine Karawane die Ameisen der und dieser nicht ihnen fällt durch

mjedís por i škön per ānet, mos me i ćart. i thot

Mitte sondern ihnen geht zu Seite *[gen. unb.]* nicht um zu sie verderben ihm sagt.

75 e pāra thnéglave: „pse nuk i rê per mjedís, por

Erste die Ameisen der warum nicht ihnen fielst durch Mitte sondern

škóve per ānet?” i perćéć: „per mos me t bâ zollúm.”

giengst zu Seite *[gen. unb.]* ihr antwortet um nicht zu dir machen Schaden

i thot e pāra thnéglave: „per nnēr, ći m bâne, po

ihm sagt Erste die Ameisen der für Gunst die mir machtest nun

t nap kráhin t em e, kūr t kēš idizā per múe,

dir gebe Flügel den mein und wann dass habest Noth um mich

štjer e n zjerm, se úne t vi me t špejt me đith

wirf ihn in Feuer denn ich dir komme mit Schnelle mit all

80 ásćer t em.”

Heer mein.

mrītne kto te šáhi Adžèmit. čoj fjal ky djáli:
gelangten diese zu Schah der Persien des sandte Wort dieser Knabe der

„kam ardh me marr núsen e pašš." i thot šáhi:
habe gekommen zu nehmen Braut die die Pascha des ihm sagt Schah der

„dŏ t hāni kā tre ćinn sahána jemék per krýe, athér
soll dass esset je drei hundert Schüsseln Speisen per Kopf dann

e merr núsen." i thot ky djáli, ći pīte ūjn: „thuj
sie nimm Braut die ihm sagt dieser Bursch der welcher trank Wasser das sage

85 po, se i hā vet t tān." i čŏn šáhi kā tre ćinn
ja denn sie esse selbst ganz ihnen schickt Schah der je drei hundert

sahána jemék per krýe. hángrne ška mújtne ásćeri tjetr
Schüsseln Speisen per Kopf aßen was konnten Heer das ander

perpāra e kusūrin e hángrī ky t tān e i šíni sahánat.
zuerst und Rest den ihn aß dieser ganz und sie scheuerte Schüsseln die

i hini fríga šáhit. i thot prèp šáhi: „kuš múnnet
ihm kam hinein Schrecken der Schah dem ihm sagt wieder Schach der wer vermag

me marr bajrákun perpāra atlīve mī, athér merr e
zu nehmen Fahne die vor Reiter der [gen. pl.] meine dann nimm sie

90 núsen." i thot ky, ći dzète léprat: „mos u frigó,
Braut die ihm sagt dieser welcher fieng Hasen die nicht erschrick

se e marr un bajrákun." dūlne atlīt n mejdán e i
denn sie nehme ich Fahne die kamen hinaus Reiter die in Platz und ihnen

thon ktýnve: „bânju gāti e hýpni kválve." kto i
sagen diesen macht euch bereit und steiget auf Pferden den diese ihnen

perćéćin: „s kéna idizā per kval." i thot ky, ći dzète
antworten nicht haben Noth um Pferde ihnen sagt dieser welcher fieng

léprat: „prîni ju perpāra!" i lšūn kvalt vrep kto e
Hasen die gehet voraus ihr zuerst sie ließen Pferde die schnell diese und

95 ky, ći dzète léprat, met mâ i mrámi, e u lšúe vrep
dieser welcher fieng Hasen die blieb mehr letzt der und sich ließ los schnell.

e i dzúni atá, ći kjen nner kval, e i kalój
und sie fieng jene welche waren auf Pferde und sie überholte

edhé mūr bajrákun. i diftūn šáhit e i hini fríga
und nahm Fahne die ihm meldeten Schah dem und ihm kam hinein Furcht die

fort e prèp nuk j a nep vájzen. i thot šáhi: „kam
sehr und wieder nicht ihm sie gibt Tochter die ihm sagt Schah der habe

ňi hamār plot me grun e me elb edhé me mel,
einen Getreideboden voll mit Weizen und mit Gerste und mit Hirse

100 e kéni me m a dā grúnin pos, edhé élbin pos,
und habet zu mir es trennen Weizen den für sich und Gerste die für sich

edhé mélin pos, e kéni tri dit myhlét e mosnnéj
und Hirse die für sich und habet drei Tage Frist und dann

ju nap vájzen." ky djáli u frigúe, pse nuk mújšin
euch gebe Mädchen das dieser Knabe der erschrak denn nicht konnten

me i dlīr. mosnnéj i bje nner menn ktī per krah,
sie reinigen darauf ihm fällt in Sinn diesem wegen Flügel

ći i pat dhan e pāra thnéglave, e ćíti n zjerm at
welchen ihm hatte gegeben Erste die Ameisen der ihn warf in Feuer jenen

105 krah, j a mríni mejhér e pāra thnéglave me ďith áśćer
Flügel ihm langte an sogleich Erste die Ameisen der mit all Heer

t vet, i thot: „ška lyp prej méjet?" ky djáli i
ihr ihm sagt was verlangst von meiner dieser Knabe der ihr

thot: „dúe me m dā pos ňikét hamār, ći âšt plot
sagt verlange zu mir trennen für sich diesen Getreideboden welcher ist voll

me grun e me elb e me mel, kē me dā grúnin
mit Weizen und mit Gerste und mit Hirse hast zu trennen Weizen den

pos, mélin pos, élbin pos." edhé kjo me t špejt štíni
für sich Hirse die für sich Gerste die für sich und diese mit Schnelle steckte

110 thnéglat mrènn e j a dau pos per tre sahát. i čōn
Ameisen die hinein und ihm es trennte für sich durch drei Stunden ihm sendet

fjal šáhit: „m a nep vájzen tèš, se bereććtin e dáva
Wort Schah dem mir es gib Mädchen das jetzt denn Getreide das es trennte [ich]

pos seicílen." e šáhi u habít: „ā kā sesí, me pas
für sich jedwedes und Schah der erstaunte ob hat möglich zu haben

marúe ky per tre sahát?" škūn e šikjūn e pâne, e
geendigt dieser durch drei Stunden giengen und schauten und sahen und

íšte dā tamán si dúhet. i thot šáhi: „dúe prej juš
war getrennt gerade wie braucht [es] ihm sagt Schah der verlange durch euch

115 ňi šíše ūj me marr nnermjét ňatýne dy máleve, ći
eine Flasche Wasser zu nehmen inmitten jener zwei Berge der welche

nnéšen šoć me šoć, e aj ūj íšte ilāč fort, ći
zusammentreffen Genosse mit Genosse und jenes Wasser war heilend sehr welches

ňällte edhé t dékunin, por nuk íšte memćým me
auferweckte auch Todten den aber nicht war möglich zu

u marr aj ūj." i bje nner menn per púpul t šćýpes
werden genommen jenes Wasser ihm fällt in Sinn wegen Flaumfeder die Adlerin der

ktī djálit, e mūr, e štíni n zjerm, erdh šćýpija mejhér,
diesem Knaben dem sie nahm sie warf in Feuer kam Adlerin die sogleich

120 i thot: „ška dŏ prej méjet?" i thot: „dúe ňi šíše
ihm sagt was willst von meiner ihr sagt verlange eine Flasche

me ūj me marr ne funn t ňatýne dy máleve, ći
mit Wasser zu nehmen in Hintergrund dén jener zwei Berge der welche

nnéšen bašk." škoj šćýpija edhé e mūr e j a dha
treffen zusammen gieng Adlerin die und es nahm und ihm es gab

ktī djálit, edhé j a čūne šáhit, por kjo vájza
diesem Knaben dem und ihm es schickten Schah dem aber dieses Mädchen das

e kíšte marr pāk así ūjt edhé e mūr ky djáli
es [acc.] hatte genommen wenig dieses Wassers und sie nahm dieser Knabe der

125 núsen e kthýne me škúe n venn t vet.
Braut die und kehrten zurück zu gehen in Ort ihren.

130 u afrūne te špíja pašs tuj knnúe e tuj bâ ćēf.
sich näherten zu Haus das Pascha des singend und machend Lustigkeit
nnjéu ky ćósja, se po vīn, i dūl perpāra e prej
hörte dieser Unbärtig der dass gewiss kommen ihnen gieng entgegen und aus
idhnímit, ći pat, pse kthej ky djáli šnnoš e me fáće
Zorn des den hatte weil kehrte zurück dieser Knabe der gesund und mit Antlitz
t bardh, dzūr kllýčin e e préu per mjedís, e rā
weiß [d. h. Ehre] zog Schwert das und ihn schnitt durch Mitte und fiel
dékun ky djáli. nnjéu páša, se ćósja e mýti ket
todt dieser Knabe der hörte Pascha der dass Unbärtig der ihn tödtete diesen
135 djálin, u bâ me lujt mêč prej idhnímit, ći e mýti
Knaben den wurde zu [närrisch werden] aus Zorn des dass ihn tödtete
ket djálin, se e dóte fort. at nat nuk fjet me grúe,
diesen Knaben den denn ihn liebte sehr jene Nacht nicht schlief mit Frau
as nuk hángri buk, as kúrđā, prej idhnímit, por e
noch nicht aß Brot noch je was aus Zorn dem aber ihn
kíšte vllā ket ćósen e s kíšte, ška me i bâ, se
hatte Bruder diesen Unbärtig den und nicht hatte was zu ihm machen denn
s dóte me e pâ me sŷ.
nicht wollte ihn sehen mit Augen.

140 por kjo núsja e kíšte lýe ket djálin me así
aber diese Braut die ihn hatte gesalbt diesen Knaben den mit dieses
ūjt e íšte ňāll prèp e páša nuk díte đā, se âšt
Wassers und war auferweckt wieder und Pascha der nicht wusste etwas dass ist
ňāll ky djáli. škŏn ky djáli ne nésre n špī t
auferweckt dieser Knabe der geht dieser Knabe der an Morgen in Haus das
pašs, por nuk e ňófin, se kuš âšt. thot ky djáli:
Pascha des aber nicht ihn kennen dass wer ist sagt dieser Knabe der
„dúe me hî te páša, se kam ňi fjal edhé dúe, ći
will gelangen zu Pascha der denn habe ein Wort und will dass
145 t jēn mečlízi atý." i thon hysmećárt: „nuk âšt pun,
seien Rath der dort ihm sagen Diener die nicht ist Sache
ći bâhet, per me fol me pášen, se âšt idht fort,
welche wird um zu sprechen mit Pascha den denn ist zornig sehr
se i kan myt javérin e tī." thot djáli: „dŏ mos
weil ihm haben getödtet Adjutanten den seiner [gen.] sagt Knabe der will nicht
dŏ, dúe me fol." i kaldzójn pašs: „ňi djal âšt,
will, will [ich] sprechen ihm erzählen Pascha dem ein Knabe ist
dŏ me fol me zotnīn t ánne." páša băn èmer: „le
will sprechen mit Herrlichkeit deine Pascha der macht Befehl lass
150 t vīn!" — híni mrènn ky djáli, fillój me fol e thot:
dass komme gelangte hinein dieser Knabe der begann zu sprechen und sagt
„ňi nīri, ći t a nep bēsen per t đāll, nuk vîn
ein Mann welcher dir es giebt Versprechen das für Leben nicht ist gut
me e čart?" — páša e mečlízi thon: „jo, s dŏ čart."
zu es brechen Pascha der und Rath der sagen nein nicht soll brechen

b

— „e masí t désin e m u ňāll prèp, mosnnéj bēs
und nachdem dass sterbe und würde auferstehen wieder dann Versprechen

nuk kā mâ?" — „jo, athér kā marúe bēsa." — „e prā
nicht hat mehr nein dann hat geendigt Versprechen das und daher

155 úne ňitèš po diftój, per t ďāll t em nuk kam diftúe,
ich jetzt gewiss sage für Leben mein nicht habe gesagt

úne kam dek e u ňālla prèp e po kaldzój ći : úne
ich habe gestorben und wurde auferweckt wieder und gewiss sage dass ich

jam i vllaj i pašs, se ky ćósja nuk âšt, por i
bin Bruder der dér Pascha des denn dieser Unbärtig der nicht ist aber ihm

kam pas dhan bēsen, mos me kaldzúe per t ďāll",
habe gehabt gegeben Versprechen das nicht zu erzählen für Leben

e i kaldzój vakijāden, si i kā bâ rrugs tuj ardh.
und ihm erzählte Begebenheit die wie ihm hat gethan Weg des kommend

160 athér páša u bâ n ćēf fort, e mūr n nryk ket
da Pascha der wurde in Freude sehr ihn nahm an Hals diesen

djálin e bâni zjafét t madh, e porosíti ňi furr t
Knaben den und machte Gastmal groß und befahl einen Backofen

nnézun e ket ćósen e štíni mrènn n furr ďāll e
angezündet und diesen Unbärtig den ihn warf hinein in Backofen lebend und

múe ďā nuk m dhan.
mir etwas nicht mir gaben.

e

c

Kā ken ňi grúe plāk e kíšte pas ňi djal, por
hat gewesen eine Frau alt und hatte gehabt einen Knaben aber

aj djáli íšte tevećél. kjo e áma íšte fukarā, tjetr t
jener Knabe der war dumm diese Mutter die war arm ander

mir s kíšte, večsé tīrte pêj línit, per me jetúe
Gut nicht hatte bloß dass spann Fäden Flachses um zu leben

ďāll. ňi dit i thot i bīri: „nān, po škoj e i šes
lebendig einen Tag ihr sagt Sohn der Mutter nun gehe und sie verkaufe

5 úne pêjt sòt." — „áni, hajt, bírō, šit pêjt e blej
ich Fäden die heute es sei gehe Sohn verkaufe Fäden die und kaufe

buk." — škoj ky djáli me šit pêjt edhé i šíti tre
Brot gieng dieser Knabe der zu verkaufen Fäden die und sie verkaufte drei

kacílla. tuj škúe me blē buk, has dŏ džagajdūr tuj myt
Kazill gehend zu kaufen Brot trifft einige Landstreicher tödtend

ňi ćen. i thot ky djáli: „amán, mos e mýtni, se
einen Hund ihnen sagt dieser Knabe der Erbarmen nicht ihn tödtet denn

âšt ďynáh." — „hajt moré i mārr!" i thon kto džagajdūrt.
ist Sünde geh o närrisch ihm sagen diese Landstreicher die

10 i thot ky: „ā m a šítni múe?" — kto thon: „po, po,
ihnen sagt dieser ob mir ihn verkaufet mir diese sagen ja ja

t a šésim." — „e sā lýpni m te?" — kto thon: „dy
dir ihn verkaufen und wieviel verlangt für ihn diese sagen zwei

kacílla e ďys." — „áni, mir!" j a dha dy kacílla e
Kazill und halb es sei gut ihnen sie gab zwei Kazill und

ďys, e ďys kacíllit e bléu mušknī per ćen. škŏn n
halb und halb Kazill sie kaufte Leber für Hund geht in

špī te e áma, i thot: „nān, kam blē ňi ćen." e áma
Haus zu Mutter die ihr sagt Mutter habe gekauft einen Hund Mutter die

15 i thot: „t rraft píka, bīr, ška m dúhet ćéni múe?"
ihm sagt dich treffe Schlag der Sohn was mir braucht Hund der mir

e škréta áma mūr fúrken me tjerr prèp. maró̆j s tjérrunit,
arm die Mutter die nahm Spinnrocken den zu spinnen wieder endigte Spinnen des

čŏn prèp djálin me i šit pêjt. i šíti pêjt. prèp
schickt wieder Sohn den um zu sie verkaufen Fäden die sie verkaufte Fäden die wieder

has tuj myt ňi mīc, edhé ket mīc e bléu porsí ćénin,
trifft tödtend eine Katze auch diese Katze sie kaufte wie Hund den

edhé i bléu mīcs pešk. škŏn te e áma, i thot: „nān,
und ihr kaufte Katze der Fisch geht zu Mutter die ihr sagt Mutter

20 kam blē mīc." i thot e áma: „mīca t hángrt vešt,
habe gekauft Katze ihm sagt Mutter die Katze die dir möge fressen Ohren die

bírō, se na s kéna čă hām vet, jo me i dhan
Sohn denn wir nicht haben was essen *[wir]* selbst nicht um zu ihr geben

mīcs me hangr." — filló̆j prèp me tjerr, maró̆j s tjérrunit,
Katze der zu fressen begann wieder zu spinnen endigte Spinnen des

škŏn prèp ky djáli, i šíti. prèp has tuj myt ňi gamár.
geht wieder dieser Knabe der sie verkaufte wieder trifft tödtend einen Esel

i thot ky djáli: „mos e mýtni e m a šítni múe
ihnen sagt dieser Knabe der nicht ihn tödtet und mir ihn verkaufet mir

25 at gamár." edhé kto s e mýtne, e bléu ky djáli
enen Esel und diese nicht ihn tödteten ihn kaufte dieser Knabe der

pêsdhét páre e dhet páre i bléu kăšt e škoj n špī
fünfzig Parà und zehn Parà ihm kaufte Spreu und gieng in Haus

máje gamárit. e áma príte, 'se po i vjen búka, e
Spitze Esel des Mutter die wartete dass gewiss ihr kommt Brot das ihn

šef e áma ne gamár. i thot djáli s ams: „kam blē
sieht Mutter die auf Esel ihr sagt Knabe der Mutter der habe gekauft

gamár." e áma e škret íšte fik únit, tūr me t
Esel Mutter die arm war entkräftet Hungers *[abl.]* spann mit

30 špejt prèp lĩj edhé škoj vet e i šíti.
Schnelle wieder Flachs und gieng selbst und sie verkaufte.

i bīri škoj per drû me gamár; si préu drût,
Sohn der gieng um Holz mit Esel wie hatte geschnitten Holz das

nnarkó̆j gamárin e, tuj ardh n špī, po u díćte ňi báhče.
belud Esel den und kommend in Haus nun brannte ein Garten

nálet ky djáli e šikjón e kíšte nnêj ňi ďárpen máje
bleibt stehen dieser Knabe der und schaut zu und hatte gesessen eine Schlange Spitze

ňi fikut e s kište, kah me ik. i thot ky ďárpni:
eines Feigenbaumes und nicht hatte wo zu entkommen ihm sagt diese Schlange die

35 „m pšto i bīri i nīrit prej ktī zjérmit." ky i thot:
mich befreie Sohn der dér Mensch des von dieses Feuer des dieser ihr sagt

„ti jē ďárpen e m hǎ e nuk t dzā bēs." ďárpni
du bist Schlange und mich frissest und nicht dir leihe Vertrauen Schlange die

i thot: „ne m pštoš prej ktī zjérmit, úne kam me
ihm sagt wenn mich befreitest von dieses Feuer des ich habe zu

t ćítun čirák." edhé ky djáli hîni mrènn n báhče e
dich gestalten glücklich und dieser Knabe der gelangte hinein in Garten und

dzūr ďárpnin. si e dzūr, i thot ďárpni: „éja me múe
zog heraus Schlange die wie sie hatte gezogen ihm sagt Schlange die komme mit mich

40 e t škojm te špélla, se atjé kam nānen t éme edhé
und dass gehen [wir] zu Höhle die denn dort habe Mutter die meine und

vllāznit." škŏn ky me te, i thot ďárpni rrugs tuj škúe:
Brüder die geht dieser mit sie ihm sagt Schlange die Weg des gehend

„tjetr ďā mos i merr nāns por mhýrin, ći kā nnen
ander etwas nicht ihr nimm Mutter der außer Siegel das welches hat unter

gjûh." — mrītne te špélla, i del e áma ďárpnit perpāra,
Zunge gelangten zu Höhle die ihnen geht Mutter die Schlange der entgegen

me e hangr ket djálin, e ďárpni i thret s ams:
um zu ihn fressen diesen Knaben den und Schlange die ihr ruft Mutter der

45 „nān, mos e prek ket djálin, se ky m pštoj prej
Mutter nicht ihn berühre diesen Knaben den denn dieser mich befreite von

zjérmit." edhé nuk e préku. i thot ďárpni: „nān, nep
Feuer des und nicht ihn berührte ihr sagt Schlange die Mutter gib

i nnoj senn ktī, ći m kā pštúe prej zjérmit." i
ihm irgend eine Sache diesem der mich hat befreit von Feuer des ihm

thot: „ška dŏ prej méjet?" djáli thot: „tjetr ďā nuk
sagt was willst von meiner Knabe der sagt ander etwas nicht

dúe, por ňat mhyr, ći kē nnen gjûh." edhé kjo j
will außer jenes Siegel welches hast unter Zunge und diese ihm

50 a dha e i thot: „ška t i lypš ktī mhyr, kā me
es gab und ihm sagt was dass ihm abverlangst diesem Siegel hat zu

t ardh, por mos e tret." škoj djáli n špī, i thot
dir kommen aber nicht es verliere gieng Knabe der in Haus ihr sagt

s ams: „nān, éja, hǎ buk." — „s kéna kúrďā, bírō,
Mutter der Mutter komm iss Brot nicht haben [wir] gar nichts Sohn

ška me hangr." — hájde, hájde, se sófra âšt tuj m
was würden essen komm komm denn Tisch der ist mir

ardh me ňi mī t míra." — škŏn e áma per séri
kommend mit ein tausend Güter geht Mutter die aus Neugierde

55 me pâ: „palé, č fār sófret kā ky, ći m thret?"
zu sehen oho welche Gattung Tisches hat dieser dass mich ruft

i thot mhýrit: „mhyr, m a bjer ňi sofr me ďith
ihm sagt Siegel dem Siegel mir ihn bringe einen Tisch mit alle

fār đellš," e i erdh mejhér. masí hángrne buk, i
Gattung Speisen [gen.] und ihm kam sogleich nachdem hatten gegessen Brot ihr

thot djáli s ams: „dúe me marr t bīn e mrétit."
sagt Knabe der Mutter der will nehmen Tochter die die Sultan des

i thot s ams: „hajt e thuj te mréti: djáli
ihr sagt Mutter der geh und sage zu Sultan der Sohn der

60 j em lyp vájzen t ánne." škŏn e áma te
mein verlangt Mädchen das deine geht Mutter die zu

mréti e i thot: „djáli j em dŏ vájzen t ánne
Sultan der und ihm sagt Sohn der mein will Mädchen das deine

per grúe." i ćet dževáp mréti: „kūr t a bâjn sarájn
zu Frau ihr gibt Antwort Sultan der wann dass ihn mache Palast den

mâ t mir se t émin, athér e merr vájzen t éme."
mehr gut als meinigen dann es nimm Mädchen das meine

škŏn e áma n špī, i kaldzón t bīrit: „kā than mréti:
geht Mutter die in Haus ihm erzählt Sohn dem hat gesagt Sultan der

65 kūr t a bâjš sarájn mâ t mir se t émin, athér
wann dass ihn machest Palast den mehr gut als meinigen dann

t a nap vájzen." ky djáli i thot mhýrit: „dúe ňi
dir es gebe Mädchen das dieser Knabe der ihm sagt Siegel dem will einen

saráj mâ t mir se t mrétit." j u bâ mejhér edhé
Palast mehr gut als dén Sultan des ihm sich machte sogleich noch

mâ i mir se i mrétit. škŏn prèp e lyp vájzen, i
mehr gut als dér Sultan des geht wieder und verlangt Mädchen das ihm

thot: „djáli sarájn e godíti, tèš dŏ vájzen." i thon
sagt Knabe der Palast den ihn verfertigte jetzt will Mädchen das ihr sagt

70 prèp: „dúhet me bâ rrúgen, t đith štrúe me rrása
wieder ist nothwendig zu machen Weg den ganz gepflastert mit Platten

sérmit, č fillón te saráj mrétit e déri te saráj j uj;
Silbers welcher beginnt bei Palast Sultan des und bis zu Palast euer

athér e merr vájzen." i kaldzón e áma t bīrit: „ňikét
dann es nimm Mädchen das ihm erzählt Mutter die Sohn dem diese

dževáp m dhan, me godít rrúgen me rrása sérmit."
Antwort mir gaben zu verfertigen Weg den mit Platten Silbers

ky djáli i thot mhýrit: „mhyr, dúe rrúgen štrúe me
dieser Knabe der ihm sagt Siegel dem Siegel will Weg den gepflastert mit

75 rrása sérmit," edhé rrúga u godít. škoj te mréti. „dúe
Platten Silbers und Weg der wurde fertig gieng zu Sultan der will

vájzen," i thot plāka. prèp i thon: „kūr t a bâjn
Mädchen das ihm sagt Alte die wieder ihr sagen wann dass sie [acc.] mache

takámin e špīs mâ t mir se t mrétit, j a nápim
Möblierung die die Haus des mehr gut als die Sultan des ihm es geben [wir]

vájzen." edhé takámin e bâni. i čon fjal mrétit: „dúe
Mädchen das auch Möblierung die sie machte ihm schickt Wort Sultan dem will

vájzen, se t tān i kam bâ hazr." čŏn mréti e
Mädchen das denn ganz sie habe gemacht fertig schickt Sultan der und

80 šikjón, t ďith takamīle íšin bâ edhé mréti j a dha
schaut alle Möbel waren gemacht und Sultan der ihm es gab

vájzen. — kūr mas disā ditš j a vodh núsja mhýrin.
Mädchen das als nach einiger Tage ihm es stahl Frau die Siegel das

e merr ket mhyr núsja e i thot: „mhyr, m ćit
es nimmt dieses Siegel Frau die und ihm sagt Siegel mich bringe

annéj dētin e zī e len e kte n ksoll, si kā ken
jenseits Meer das schwarz und lass ihn diesen in Hütte wie hat gewesen

perpāra.” edhé kjo dūl m at ān mejhér me ďith mhyr
früher und diese gieng auf jenes Ufer sogleich mit sammt Siege

85 e ky met n ksoll. kerkó annéj, kerkó ktej, kerkúnn
und dieser blieb in Hütte suche dort suche da nirgends

dermán s ďet; i thot ćéni e mīca: „po škojm e
Hilfe nicht fand ihm sagt Hund der und Katze die nun gehen *[wir]* und

t a ďêjm na.” — „áni, mir, škóni,” i thot.
dir es finden wir es sei gut gehet ihnen sagt.

škūne mīca e ćéni, dūlne dētin e zī, mīca i
giengen Katze die und Hund der überschritten Meer das schwarz Katze die ihm

hýpi ćénit e dūlne m at ān. tuj škúe tek annéj, i
stieg auf Hund dem und kamen hinüber auf jenes Ufer gehend bis dorthin sie

90 dzû náta n rrug e u nalūne me fjet m ńi špī.
ergriff Nacht die in Weg und blieben stehen zu schlafen in ein Haus

híne mrènn mīca e ćéni. kūr ńatý prej mjesnátet po
gelangten hinein Katze die und Hund der als dort um Mitternacht *[gen.]* nun

nnīn mīca ńi žurm mīš e škŏn e prigjón mas pérdjet.
hört Katze die ein Geräusch Mäuse *[gen.]* und geht und späht hinter Vorhanges

e atý po íšte darsm mīš e po u martóte i pāri
und dort gewiss war Hochzeit Mäuse *[gen.]* und gewiss heiratete Erste die

mīve, e ńathér, ći mríni núsja mīnit n od, hîn edhé
Mäuse der und da dass kam hinein Braut die Maus der in Zimmer tritt auch

95 mīca mrènn e mīt u frigūne. i thot mīca: „mos
Katze die hinein und Mäuse die erschraken ihnen sagt Katze die nicht

u frigóni, se nuk po ju perkás, por dúe me m ďēt
erschrecket denn nicht gewiss euch berühre aber verlange um zu mir finden

ńikét mhyr e, mos mújši me m a ďēt, úne ju hā
dieses Siegel und wenn nicht könntet mir es finden ich euch fresse

núsen.” u čūne mīt me t špejt, tuj kerkúe annéj e
Braut die sich erhoben Mäuse die mit Schnelle suchend dort und

ktej, déri sā e ďétne até t bīn e mrétit fjet, por
da bis dass sie *[acc.]* fanden jene Tochter die die Sultan des eingeschlafen aber

100 kjo e kíšte mšeh ne bir t hûnns mhýrin e íšte
diese es hatte verborgen in Loch das Nase der Siegel das und war

zōr me j a dzjer. ška bâni ńéni mī? vojt e i
schwierig um zu ihr es ziehen was machte eine Maus gieng und ihr

štíni bíštin n hûnn e i gidzilój hûnnen e kjo u teš,
steckte Schweif den in Nase und ihr kitzelte Nase die und diese nieste

e i dūl mhýri prej hûnnet e j a bâne teslím mīt
und ihr kam heraus Siegel das aus Nase *[abl.]* und ihr es übergaben Mäuse die

mīcs. u nis mīca e ćéni me dal dētin, i hýpi
Katze der brach auf Katze die und Hund der zu überschreiten Meer das ihm stieg auf

105 mīca ćénit. sā škūne n mjedís dētit, i thot ćéni:
Katze die Hund dem wie giengen in Mitte Meer des ihr sagt Hund der

„dúe me pas úne mhýrin." mīca i thot: „s t a
will haben ich Siegel das Katze die ihm sagt nicht dir es

nap." — fillūne me bâ šamát bašk. tuj bâ šamát, i rā
gebe begannen zu machen Streit zusammen machend Streit ihnen fiel

mhýri n dēt. si dūlne dētin, u nal mīca n breg t
Siegel das in Meer wie überschritten Meer das blieb stehen Katze die in Ufer dás

dētit atý dūl ñi pešk i vogl, e mīca e kāpi at
Meer des dort kam heraus ein Fisch klein und Katze die ihn fieng diesen

110 pešk e đet mhýrin mrènn ne pešk, e mūr, e škoj,
Fisch und fand Siegel das drinnen in Fisch es nahm und gieng

e j a dha zotnīs vet. e mūr aj djáli mhýrin
und ihr es gab Herrschaft der ihr es nahm jener Knabe der Siegel das

e i thot: „mhyr, m a bjer sarájn t em me đith
und ihm sagt Siegel mir ihn bringe Palast den mein mit sammt

takám e grúen m a len m at ān dētit.
Möbel und Frau die mir sie lasse an jene Seite Meer des.

Prālla ne leš
Märchen das in Wolle

115 šnnedja prej neš.
Gesundheit die für unser. *[abl.]*

d

d

1. mâ mir kuć ñihér, se zī đithhér.
mehr gut roth einmal als schwarz jedesmal

2. zâni i gamárit n veš Tynzót nuk škŏn.
Stimme die die Esel des in Ohren Gottes *[die unser Herrn]* nicht geht

3. ku t hāš búken, mos permýs kúpen.
wo dass essest Brot das nicht stürze um Becher den

4. ku s kē vû, mos prek.
wo nicht hast gelegt nicht berühre

5. mos pač bordže, hîn ćefíl.
wenn nicht hättest Schulden trittst ein Bürge

6. aj ći dān, rri i čām.
jener welcher theilt bleibt zerbrochen

7. durúsi, šelbúsi.
Geduldig der Befreit der

8. kāli, ći nnjérset, e grúja, ći kjān, mos i dzen bēs.
Pferd das welches schwitzt und Frau die welche weint nicht ihnen miss bei Glauben.

9. i būti then t fōrtin.
Schwach der zerbricht Stark den.

10. lísi me ñi t ráme s kpútet.
Eiche die mit einen Schlag nicht wird gespalten

11. kālit mir što i tadžīn.
Pferd dem gut vermehre ihm Futter das

12. mos šikjó mī védi, por šikjó nnen védi.
nicht schau über *[dich]* selbst sondern schau unter *[dich]* selbst

13. ñi nīri, ći s kā đā, s kā as menn.
ein Mensch der nicht hat etwas nicht hat auch nicht Geist

14. mâ mir ñi kojšī, se ñi vllaznī.
mehr gut eine Nachbarschaft als eine Bruderschaft

15. gūr gūr godítet kalája,
Stein Stein wird gemacht Festung die

fjal fjal dzèhet sefdája.
Wort Wort wird gefasst Liebe die

16. ćéni, ći leh, nuk hă.
Hund der welcher bellt nicht beißt

17. mâ mir ñi voe sot, se i pul nesr.
mehr gut ein Ei heute als ein Huhn morgen

18. bordžlīs keć merr i dbīn pā edh.
Schuldner dem schlecht nimm ihm Ziege die ohne Zicklein

19. fjála t móčmit dŏ majt menn.
Worte Alt des soll halten Sinn

20. s u pennóva, se s fóla, por se fóla.
nicht bereute *[ich]* dass nicht sprach *[ich]* sondern dass sprach *[ich]*

21. ñi insān, ći dŏ me fol nnoj fjal, vîn me perdî
ein Mensch welcher will sprechen irgend ein Wort ist gut zu schlucken

fjálen trihér, mosnnéj me e ćit prej gōjet.
Wort das dreimal dann zu es loslassen aus Mund *[abl.]*

22. edhé pȳlla j a dha bíštin spats, por u sūll spáta
auch Wald der ihr ihn gab Schaft den Axt der aber sich wandte Axt die

e préu t tān pȳllen mār.
und schnitt ganz Wald den vollständig

23. gjûha pā ašt then krȳet me rrašt.
Zunge die ohne Knochen zerbricht Kopf den mit Schädel

24. ñi gūr s băn mūr.
ein Stein nicht macht Mauer

25. ñēna dŏr lān tjétren, t dȳja lajn fáćet.
eine die Hand wäscht andere die beide die waschen Wangen die

26. pêms mir rri i nnen te, mos i marrš kókrat,
Baum dem gut bleibe ihm unter ihm wenn nicht ihm nähmest Früchte die

híjen j a merr, se j a merr.
Schatten den ihm ihn nimm dass ihm ihn nimm

27. mos šikjó ćȳmen e hállkut, por šikjó trān t ann.
nicht schau an Haar das dás Volk des sondern schau an Balken den deinen

28. nep me ñēn e merr me t dȳja.
gib mit ein und nimm mit zwei die

29. bǎn e n dēt, se e đên n kryp.
mach es in Meer denn es findest in Salz

30. ška nīll zógla, e ćet vēra.
was ruft Jung das es bringt hervor Sommer der

31. si t bīn lódra, dúhet me kcýe.
wie dass schlage Trommel die ist nothwendig zu tanzen

32. e nep ňi páre, me hî n válle,
sie gibst eine Parà zu gelangen in Tanz

por nep ňi ćinn e s munn dalš.
aber gibst ein hundert und nicht kann [dass] herausgehest

33. masí s kē púla, „iš" mos bǎn.
nachdem nicht hast Hühner „isch" nicht mache

34. si t kēš hápin, lšo vrápin.
wie dass habest Schritt den lass Lauf den

35. mīku i mir dēra džehnétit.
Freund der gut Thür die Paradies des

36. si t kēš hállin, ćit fállin.
wie dass habest Kraft die gib heraus Weissagung die

37. fukarās i škǒn dēvja per ňi páre.
Arm dem ihm geht Kameel das für ein Parà

38. katúnni, ći dúket, kolláuz nuk dǒ.
Dorf das welches sich zeigt Wegführer nicht braucht

39. újku ne nnroft ćýmen, se vésin nuk e nnrǒn.
Wolf der wenn veränderte Haar das denn Gewohnheit die nicht sie ändert

40. čūne újkun me bâ bē
schickten Wolf den zu machen Schwur

per mos me hangr kîja mâ;
um nicht zu fressen Lämmer mehr

tuj bâ bē i škoj gōja : „kîňúz, kîňúz."
machend Schwur ihm gieng Mund der Lämmlein Lämmlein

41. fol i šum e jep i pǎk,
versprich ihm viel und gib ihm wenig

i ep tedžéren pā kapák,
ihm gib Kasserole die ohne Deckel

ep kusîn pā sadžák.
gib Hängkessel den ohne Dreifuss.

42. s bǎn dobī me nnez ćīrin mrāpa, por dǒ nnez
nicht macht Nutzen zu zünden Kerze die rückwärts sondern soll zünden

perpāra, ne dǒ me pâ drīt.
vorne wenn willst sehen klar

43. ška i bǎn nīri védit, dyrňája m u ćúe, s
was ihm thut Mensch der selbst [dat.] Welt die wenn sich erhöbe nicht

múnnet me j a bâ.
kann ihm es thun

44. dy šerćî me ňi dǒr s máhen.
zwei Wassermelonen mit eine Hand nicht sich halten

45. kašáta mádhe t dzen fýtin.
Bissen der groß dir einnimmt Kehle die

46. bórdži vōn gazmón t zōn.
Schuld die spät erfreut Herrn den

47. nīri péktaš e špírti vépraš.
Mann der Kleider *[gen.]* und Geist der Werke *[gen.]*

48. mos t punóft vrápi, por báfti.
nicht dich möge bearbeiten Schnelle die sondern Glück das

49. grúja fisit e drúja lísit s kā t pagūm.
Frau die vornehmer Geburt und Holz das Eiche *[gen. unb.]* nicht hat Zahlung

50. insāni âšt mâ i fōrt se gūri.
Mensch der ist mehr stark als Fels der

51. rrèna âšt bylméti fukarās.
Lüge die ist Milchspeise die Arm des

52. cŏpa n nŏr šóćit dúket e mádhe.
Stück das in Hand Gefährte des scheint gross. —

53. masí s kē pīš n špī,
nachdem nicht hast Kienholz in Haus

mos čo ćíri n džamī
nicht schicke Kerze in Moschee.

II. Grammatisches.

Transscription.

Der Zweck dieser Abhandlung ist ein eminent praktischer in dem Sinne, dass auch diejenigen, die sich mit dem Albanischen nicht eingehend zu beschäftigen gedenken, sich mit Hilfe derselben doch eine einigermaßen klare Idee von dieser Sprache oder vielmehr von einem Dialecte derselben machen können. Andererseits musste ich auch alles nicht absolut Notwendige unterlassen, wodurch der ohnehin schwierige Satz noch mehr erschwert würde. Um diesen beiden Forderungen Rechnung zu tragen, trachtete ich die Transscription so einfach als möglich zu gestalten. Deshalb wich ich jeder Mischung mit fremden Alphabeten aus und beschränkte mich auf das lateinische, wobei ich allerdings nicht umhin konnte, durch diakritische Zeichen den mannigfaltigen Lauten des Albanischen gerecht zu werden. Aber auch hier hütete ich mich, etwa eigene Zeichen zu erfinden, sondern entnahm dieselben andern Sprachen, wobei die Geltung dieselbe blieb und nur hie und da die durch gleiche Zeichen ausgedrückten Laute der beiden Sprachen sich nicht vollständig decken.

Vocale. Eigene Zeichen gibt es nur für den Laut ü und ö, und zwar *y* für den ersten, *oe* für den andern. In der Bezeichnung der Quantität gieng ich mit großer Vorsicht vor, da ich nur auf einen einzigen Gewährsmann angewiesen war. Ich bezeichnete, und zwar in der gewöhnlichen Weise mittels — und ◡, die Länge und Kürze bloß dann, wenn sie mir über alle Zweifel erhaben schienen, die letztere besonders dann, wenn damit ein formaler Unterschied verbunden war. Die nasalen Vocale erhielten das Zeichen ^, ein unzweifelhaft offenes e bezeichnet ein \`. Was nun die Betonung betrifft, so erhielten die betonten Vocale zwei- oder mehrsilbiger Wörter den ´, jene Wörter ausgenommen, die einen langen Vocal besitzen. In denselben konnte die typographisch schwierige Verbindung beider Zeichen um so leichter wegfallen, als in der Regel der lange Vocal eines mehrsilbigen Wortes zugleich auch der betonte ist. Derselben Verbindung zweier Zeichen bin ich auch bei den Zeichen der Kürze und der Nasalität aus dem Weg gegangen, und diese Zeichen gelten daher zugleich als Tonzeichen. Wo eine Ausnahme von diesen Regeln

vorkommt, ist dies mittels eines über den betonten Vocal gesetzten Acuts ersichtlich gemacht worden.

Consonanten. Zunächst ist zu merken, dass *g* und *k* immer den harten, gutturalen Laut haben; *č* ist das böhmische Zeichen für tsch, *ć* = ein dünneres č, wie das poln. ć, *ž* das böhmische Zeichen für franz. j, desgleichen *š* für den Laut sch, *dž* = ital. gi in giorno, *ň* das böhmische Zeichen für span. ñ, franz. gn, *ď* das böhmische Zeichen für ung. gy. Hier decken sich jedoch die Laute nicht vollständig, der alb. Laut ist eher das poln. dź, wie ich anfangs den Laut transscribiert habe und der in den südslavischen Sprachen vorkommende Laut. Es sind in diesem Laute zwei Elemente vorhanden, von denen, sogar in einem und demselben Worte, bald das eine, bald das andere mehr hervortritt. *dh* bezeichnet den Laut des gr. *δ*, *th* den des gr. *ϑ*; *ll* ein hartes, dem poln. ł entsprechendes, ebenso *rr* ein hartes, stark rasselndes *r*.

Die anderen Verdoppelungen von Consonanten, so: *nn, mm,* auch im Anlaute, bezeichnen ein längeres Verweilen auf diesen Consonanten, welches auch etymologisch dadurch begründet ist, dass im Süden an deren Stelle zwei verschiedene Consonanten vorkommen, die in Folge einer nach vorwärts wirkenden Assimilation zu *nn, mm* geworden sind, so entsteht *nn* aus nt, nd, *mm* aus mb. Uebrigens will es mir scheinen, als ob die jetzige Sprache die Neigung hätte, die Aussprache dieser Doppelconsonanten zu erleichtern und sie zu vereinfachen.

Formenlehre.

Ich bemerke, dass das Folgende eine Zusammenstellung jener grammatischen Thatsachen ist, welche aus unsern Texten belegt werden können; eine vollständige Grammatik des Albanischen, oder auch nur die des gegischen Dialectes zu liefern, war mir schon des beschränkten Raumes wegen unmöglich, abgesehen davon, dass ich eine solche Arbeit nie und nimmer unternehmen könnte, bevor ich mich nicht längere Zeit inmitten des albanischen Volkes aufgehalten habe. Die Unmöglichkeit, etwas Vollständiges zu liefern, bringt es auch mit sich, dass ich etwaige Bemerkungen über die Syntax einzelner Redetheile nicht für sich behandelte, sondern immer den diesbezüglichen Capiteln der Formenlehre hinzufügte.

Artikel. Substantiv.

1. Im Albanischen unterscheidet man einen doppelten Artikel, je nachdem derselbe dem von ihm bestimmten Worte vorangeht oder nachfolgt. Die Declination derselben ist folgende:

I. Postposit.		Fem.	Masc.		II. Praeposit. Masc.	Fem.
Sg.	N.	*—a*	*—i*	*—u*	*i*	*e*
	G. D. Abl.	*—s, —es*	*—it*	*—ut*	*t* (*s* Fem.)	
	Ac.	*—n, —en*	*—in*	*—un*	*e*	
Pl.	N. Ac.		*—t*		*e*	
	G. Abl.		*—vet*, (auch *—ve*)		*t*	
	D.		*—ve*		*t*	

2. Diejenigen Substantive, an welche die Endungen des postposit. Artikels gefügt werden, kann man als bestimmte bezeichnen. Das Gegentheil davon ist das unbestimmte Subst., welches im N. Ac. Sg. den reinen Stamm aufweist, im G. Abl. der Fem. ein *—et* annimmt, während die Masc. dieselbe Gestalt haben, wie in der bestimmten Form, also *—it*, *—ut*. Der Plural N. Ac. ist der bestimmten Form gleich, von welcher jedoch das *—t* wegfällt, G. Abl. hat ein *š*, Dat. Sg. und Pl. scheint nicht vorzukommen.

Declination der Substantive.

1. Wir unterscheiden drei Declinationen und zwar nach der Form des bestimmten Artikels, eine feminine (darnach auch einige Masc.) und zwei masculine.

2. Bevor wir uns auf eine Aufzählung der in unsern Texten belegten Formen einlassen, wollen wir diejenigen Lautregeln anführen, welche sich besonders bei der I. Declination der Subst. geltend machen:

a) Auslautendes unbetontes *e* wird vor dem *a* des Artikels zu *j*: *ćóse — ćósja* b 15·17·19 etc., *dēve—dēvja* d 37, *grúe — grúja* d 8·49, *núse — núsja* b 140, c 81·94.

b) Die auf *a* auslautenden schieben ein *j* ein: *kalā — kalája* d 15[a], *sefdā — sefdája* d 15[b], *dyrñā — dyrñája* d 43.

c) Ebenso schieben Oxytona auf *e* und *i* ein *j* ein: *fe — féja* a 66, *džamī — džamíja* a 65, *Šćypnī — Šćypníja* a 44·61, *Šćyptarī — Šćyptaríja* a 66, *špī — špíja* b 130, *trimnī — trimníja* a 62.

d) Ein solches *j* kommt mitunter auch bei consonantischem Auslaut vor: *šnnédja* c 115 von *šnnet* (wobei sich *t* zu *d* erweicht).

3. Im Pl. kommt es besonders auf den Vocal an, der zwischen den Stamm und die eigentlichen Endungen eingeschoben wird, in der I. Decl. ist dies ein *a*, in der II. am häufigsten ein *e*, mitunter auch ein *a*, daher hier zwei Paradigmen nothwendig sind, in der III. endlich entweder gar keiner oder ein *e*.

4. Die Unregelmäßigkeiten in der Bildung des Pl. und in der Declin. überhaupt werden weiter unten, soweit sie auf unsere Texte Bezug haben, angeführt werden, jetzt vor allem werden sämmtliche

Casus, der bestimmten sowol als auch der unbestimmten Form, aus unsern Texten belegt:

I. Declin. *a)* Unbest. Form. Sg. Nom. *báhče* c 32 *bēs* a 25, *buk* a 45, *čérdhe* b 61, *darsm* c 93, *dór* d 25, *drit* a 46 *et* b 20, *fjal* d 15[b], *fukarā* c 2, *fūš* a 23, *grúe* a 53, b 1, c 1, *hodž* a 33, *kojši* d 14, *kulšédr* b 36, *menn* d 19, *nān* a 54, *nnēr* a 47, *pīš* a 46, *plāk* c 1, *pul* d 17, *pun* b 145, *tok* a 69, *vllaznī* d 14, *voe* d 17, *zoj* a 3 — G. Abl.: *ānet* b 74·76, *grímet* b 64, *pérdjet* c 92, *sófret* c 55, *štâset* b 33, *trimnéšet* a 56 — *gōjet* d 21, *hûnnet* c 103, *mjesnátet* c 91 — Ac. *a)* allein: *bē* d 40[a.c], *begatī* a 5, *bēs* b 10, c 36, d 8, *buk* b 137; c 6·7·52·57, *dīn* a 29, *dit* c 4, *dobi* d 42, *ďā* a 7 etc., *fáće* a 60, *fār* a 56, *fjal* a 22, b 81·111·144, c 78, d 21, *frig* b 44, *furr* b 161, *idizā* b 70·78·93, *kašt* c 26, *kov* b 21, *máje* c 27·33—34, *mārre* a 59, *menn* d 13, *mīc* c 18·20, *mušknī* c 13, *myhlét* b 101, *nān* a 4·57, *nat* b 136, *páre* d 32, *paš* b 2·3·16, *pīš* d 53, *pun* b 53·58, *púpul* b 69·71, *rrug* b 12·14·19, *sofr* c 56, *šamát* c 107, *šīše* b 115·120, *vap* a 68. *b)* nach Praeposit. *me: ān* c 84·89·113, *bēs* a 64, *bōr* a 23, *crúle* a 24, *ćóse* b 10, *dŏr* d 44, *mōtr* a 36, *fáće* a 18·44, b 132—133, *grúe* b 136, a 36, *lūle* a 23, *špī* c 90; *n, ne*: *báhče* c 38, *bir* c 100, *ćóse* b 12·14, *n nŏr* d 52, neben *ne dŏr* a 62, *džamī* d 53, *n nryk* b 160 (statt *n gryk*), *džep* b 72, *fáće* a 47, *furr* b 162, *hûnn* c 102, *kryp* d 29, *ksoll* c 83·85, *lūft* a 13, *od* c 94, *rrug* b 10, c 90, *špī* b 11, *válle* d 32, *vōtr* a 35·46; *nnen*: *gjûh* c 43·49; *per*: *fáće* a 26, *grúe* c 62, *lūft* a 13, *nnēr* b 77, *páre* d 37, *púpul* b 118; *pā*: *nnēr* a 52, *rrug* b 19; *nner*: *menn* b 103·118; Voc. *nān* b 6 etc. — Pl. Ac. *ára* a 7, *baštína* a 7, *púla* d 33, *sahána* b 83·86 — *čéta* a 28, *lūfta* a 17, *rrása* c 70·73·75 — *páre* c 26, a 37, *rréze* a 68; Gen. *vépraš* d 47, *dellš* c 57. Voc. *špāta* a 41. *b)* Bestimmte Form. Sg. Nom. *áma* b 7, c 27 etc., *bēsa* b 154, *bóta* a 21, *búka* c 27, *cŏpa* d 52, *ćósja* b 15·17·20 etc. (s. auch *ky*), *dēra* d 35, *fríga* b 88·97, *gjûha* d 23, *gōja* d 40[c], *kašáta* d 45, *kulšédra* b 39, *lódra* d 31, *mīca* c 20·86 etc., *náta* c 90, *páša* b 30·36 etc., *píka* c 15, *plāka* c 76, *prálla* c 114, *pūška* a 11, *pȳlla* d 22[a], *rrèna* d 51, *rrúga* c 75, *sófra* c 53, *spáta* d 22, *šćýpija* b 64·67 etc., *špélla* c 40·43, *vájza* b 123, *vēra* d 30, *zémra* a 55, *zógla* d 30; Gen.: *fukarās* d 51, *hûnns* c 100, *pašs* b 27·157 etc., *rrugs* b 19·159, c 41, *šćýpes* b 62·118, *Šćypnīs* a 15, *špīs* c 77; D.: *ams* b 8 etc., *bordžlīs* d 18, *fukarās* d 37, *mīcs* c 19·22·104, *nāns* c 42, *pašs* b 31·35 etc., *pêms* d 26, *Rumelīs* a 16, *spats* d 22, *zotnīs* c 111; Ac.: *ámen* b 6 etc., *bēsen* b 28·151·158, a 15·38, *bīn* b 46, c 58·99, *búken* d 3, *ćósen* b 32·138·162, *ćȳmen* d 27·39, *drídhen* a 16, *dhīn* d 18, *fēn* a 29, *fjálen* d 21[b], *fúrken* c 16, *gjûhen* a 40, *grúen* c 113, *híjen* d 26[b], *hûnnen* c 102, *kulšédren* b 42, *kúpen* d 3, *kusîn* d 41[c], *nānen* c 40, *núsen* b 82·84·90·125, c 98, *pášen* b 146, *pȳllen* d 22[b], *rrúgen* c 70·73·74, *Šćypnīn* a 51, *tadžīn* d 11, *tedžéren* d 41[b], *vájzen* b 98·102 etc., *vakijāden* b 159, *zotnīn* b 149; —

Pl. G. *thnéglave* b 73 etc.; Ac.: *kókrat* d 26[a], *sahánat* b 87, *thnéglat* b 110 — *fáćet* d 25[b], *fmīt* b 68.

II. Declin. *a)* Unbest. Form. Sg. Nom.: *ćefíl* d 5, *djal* b 148, *dhûn* a 14, *d'árpen* b 62, c 33·36, *d'ynáh* c 9, *èmen* a 25, *gūr* d 15·24, *insān* d 21, *mal* a 23, *mī* c 101, *miš* a 45, *nīri* b 151, d 13, *prift* a 33, *pus* b 20·21, *saráj* c 71, *Latín* a 30, *ūj* b 116, 118, *zjerm* a 46; G. Abl. *físit* d 49, *kacíllit* c 13, *línit* c 3, *lísit* d 49, *mótit* a 71, *sérmit* c 71·73·75, *ūjt* b 50·124·141, — *idhnímit* b 132·135·137, *zjérmit* c 35·37·46·47; Dat.: *mhyr* c 50 (nach *kti*); Ac. *a)* allein: *ásćer* b 47, *ćēf* b 130, *ćen* c 8·14, *ćíri* d 53, *dermán* c 86, *djal* b 50·56, c 1, a 54, *dževáp* c 62·73, *èmer* b 149, *gamár* c 23·25·29, *hajr* b 7, *hamár* b 99·107, *kolláuz* d 38, *konóp* b 21, *krah* b 105, *lŷj* c 30, *mhyr* c 49·82·97, *mūr* d 24, *nišán* b 43, *saráj* c 67, *senn* c 47, *topúz* b 41, *trim* b 32, *ūj* b 22·24 etc., *venn* b 36, *vrep* b 57·94·95, *zjafét* b 161, *zjerm* b 38; *b)* nach Praepos. *me: ásćer* b 52·80·105, *brez* b 22·23, *ćēf* b 30, *elb* b 99·108. *gamár* c 31, *grun* b 99·108, *lis* b 62, *mel* b 99·108, *mhyr* c 84, *rrašt* d 23, *takám* c 113, *ūj* b 25; *n, ne: Bagdád* b 2·16, *ćēf* b 160, *dēt* c 108, d 29, *funn* b 121, *gamár* c 28, *hî* a 2, *leš* c 114, *mejdán* b 91, *mjedís* c 105, *šehr* b 32, *venn* b 125, *zjerm* b 70·79·104·119; *nnen: lis* b 61; *pā: ašt* d 23, *burr* a 53, *edh* d 18, *èmen* a 52; *per: ćen* c 13 *drû* c 31, *krah* b 103, *mjedís* b 73—74·75·133; Voc. *mhyr* c 56·74; — Pl. N. *Urúm* a 31; Ac. *α)* auf *e: bordže* d 5, *takamíle* c 80, *čájre* b 28, *šárte* b 26; β) auf *a: kacílla* c 7·12, *kŷja* d 40[b], *topúza* b 38 — *búrra* a 9, *lépra* b 56·59, *tríma* a 9, γ) ohne Voc. *džagajdūr* c 7, *pêj* c 3, *venn* a 7; — *sahát* b 110·113, *sŷ* a 50, b 139. Voc. *Šćyptār* a 27·63, *tríma* a 43. Gen. *miš* c 92·93. *b)* Bestimmte Form. Sg. Nom.: *ásćeri* b 86, *báfti* d 48, *bīri* c 4, *bórdži* d 46, *búrri* a 15, *bylméti* d 51, *ćéni* c 15·86 etc., *djáli* b 2·147 etc. (s. auch *ky*), *dīlli* a 68, *durúsi* d 7, *d'árpni* c 34·36 etc., *gūri* d 50, *habéri* b 42, *insāni* d 50, *kāli* d 8, *katúnni* d 38, *lísi* a 20, d 10, *mečlízi* b 145·152, *mhýri* c 103·108, *móti* a 11, *mréti* c 59·61·62·64·80, *nīri* d 43·47, a 35, *šáhi* b 82 etc. *Šćyptāri* a 42, *šelbúsi* d 7, *špírti* d 47, *vrápi* d 48; Gen. *Adžèmit* b 47·81, *dētit* c 105·109·113, *džehnétit* d 35, *d'árpnit* c 43, *gamárit* c 27, d 2, *kráhit* b 69, *mrétit* c 58·67 etc., *nīrit* a 39, c 35, *šáhit* b 47, *Šćyptārit* a 12·66, *šóčit* d 52, *Zótit* a 72. Dat.: *bīrit* c 64·72. *čénit* c 89·105, *djálit* b 20·67 etc., *kālit* d 11, *mhýrit* c 56·66·74, *mrétit* c 78, *šáhit* b 88·97·111·123, *šóćit* d 52; Ac.: *berećétin* b 111, *bíštin* c 102, d 22, *ćénin* c 18, *ćīrin* d 42, *dētin* c 83 etc., *djálin* b 2·34 etc., *d'árpnin* c 39, b 64, *élbin* b 100·109, *fállin* d 36, *fýtin* d 45, *gamárin* c 32, *grúnin* b 100·108, *hállin* d 36, *hápin* d 34, *javérin* b 147, *kllýčin* b 133, *kráhin* b 78, *kusūrin* b 87, *mélin* b 101·109, *mhýrin* c 42·81 etc., *sarájn* c 62·65 etc., *takámin* c 77·78, *ūjn* b 84, *vrápin* d 34, *vésin* d 39; Abl.: *d'árpnit* b 66, *d'úmit* a 63, *púsit* b 24·29, *Tivárit* a 67, *únit* c 29 (ohne die Praepos. *prej*). — Pl. (auch mit Vernachläßigung der Vocale *e* oder *a* vor den Endungen). Nom.: *atlit* b 91,

džagajdūrt c 9, *hysmečárt* b 145, *mīt* c 95·98·103, *robt* a 39, aber *búrrat* a 4·71; Gen. *atlīve* b 89, *mīve* c 94, *pārve* a 38, aber *máleve* b 115·121; Ac. *pêjt* c 5·6·17, *sŷt* b 65·66, *vešt* c 20 aber *šóčet* a 10 und *léprat* b 56·90·94·95.

III. Declin. *a)* Unbest. Form. Sg. Nom. *dak* a 47, *pešk* c 109, *Turk* a 30; Gen. *fĭkut* c 34; Ac. *čirák* c 38, *pešk* c 19·110, *vllā* b 3·6 etc., — *n breg* b 50, c 108, *ne pešk* c 110, *per dhē* a 20·44, *pā kapák* d 41[b], *pā sadžák* d 41[c], Pl. N. *šok* b 18 aber *tyféče* a 41; Ac. *nner šok* a 47; — *b)* Bestimmte Form. Sg. Nom.: *hállku* b 3, *mĭku* d 35, *újku* d 39, *zógu* a 12·42; Gen. *hállkut* d 27; Ac. *bajrákun* b 89·91·97, *dákun* a 40, *újkun* d 40.

5. Besondere Schwierigkeiten verursacht die Bildung des Pl., und es ist zu bedauern, dass die meisten Wörterbücher nicht, wie Hahn dies thut, bei jedem Subst. zugleich auch den Pl. desselben angeben. Soweit unsere Texte Belege liefern, bietet der Pl. zu folgenden Bemerkungen Anlass:

a) Der Pl. in seiner unbestimmten Form Nom. Ac. hat gar keine Endung, sondern ist dem Sg. gleich in: I. Decl. *arm* a 8, *dit* b 12·14·101, *ditš* Pl. Gen. b 13, c 81, *kām* b 63, a 21·58, *kiš* a 65, *pūšk* a 8·62. II. Decl. *veš* d 2.

b) Einige Subst. haben gar keinen Pl. so: *hallk,* — *u* b 3 (verbunden mit dem Verb. im Pl.: *i thon hállku*), dann auch andere Collectiva: *trimnīja* a 62.

c) Treten andere als die gewöhnlichen Endungen ein, so *péktaš* d 47, Gen. Pl. unbest. von *pekt* oder *petk* nach der III.

d) Einige bilden den Pl. durch den Ablaut des Wurzelvocals: *grúe* a 36 — *grā* a 9·49, *Škjā—Škjē* a 31.

e) Andere durch Consonantenwechsel: *zog—zoć* b 62, *zoćt* b 63·65.

f) Andere endlich durch Ablaut, Consonantenwechsel und Endung zugleich: *lak—léće* a 42.

g) Ganz unregelmäßig und nicht in bestimmte Kategorien zu bringen:

α) *kāl, i—kval* b 93·96, *kvalt* b 94, *kválve* b 92.

β) *vllā—vllāzen,* a 27·32·64, *—nit* c 41.

γ) *djal—djelm* b 1, a 6, *djelmt* a 4.

δ) *menn—mêt,* Gen. *mêč* b 135.

ε) *vajz—várza* a 6·49.

6. Es bleiben uns noch einzelne Bemerkungen über die Declin. einzelner Subst. übrig:

a) Mitunter wird ein Subst. nach mehreren Decl. zugleich flectiert, so: *drû* nach II. aber auch nach I. *drúja* d 49.

b) Zwischen den Stamm und die Endung wird ein *n* eingeschoben: *zâni* d 2 von *zâ*.

c) Ganz unregelmäßig ist *krýe* b 83·86, a 2, mit dem Artikel *krýet* d 23 Ac. Sg. (dieses *t* von einigen als ein Artikel des Neutr. aufgefasst), G. D. *krēs* b 41, Pl. *kréna* (gewöhnliche Bedeutung), *kren* (figürliche Bedeutung).

d) Einen Uebergang vom Subst. zum Adj. bildet das Wort *i zóti,* welches ursprünglich Adj. war und daher noch immer mit dem praeposit. Artikel flectiert wird, und zwar im Sg. in folgender Weise: N. *i zóti* a 12, G. D. Abl. *t zot* (vgl. *Tynzót* d 2), Ac. *t zōn* d 46, in der Bedeutung „Gott" folgt es der II. Decl. *Zótit* a 72.

7. Der praepositive Artikel wird vor den bestimmten Gen. Sg. oder Pl. eines Subst. oder Pronom. zu dem Zwecke gesetzt, damit durch denselben das regierende Wort wiederholt werde, woraus hervorgeht, dass er in Genus und Numerus mit dem regierenden, nicht etwa mit dem regierten Nomen übereinstimmen muss. Ich habe in der Uebersetzung die Pron. demonstr. der, die, das verwendet und dieselben mittels eines Acuts als solche gekennzeichnet.

Belege, wobei ich die Gruppen von Beispielen blos durch — von einander trenne, da sich ja der jeweilige Casus immer leicht herausfinden lassen dürfte: *úne ..... i vllaj i pašs* b 27·157, *i bīri i nīrit* c 35, *zâni i gamárit* d 2, *zógu i Šćyptārit* a 12, *búrri i Šćypnis* a 15 — *javérin e tī* b 147, *takámin e špis* c 77 — *robt e nīrit* a 39 — *féja e Šćyptārit* a 66, *núsen e pašs* b 82, *per t bīn e šáhit* b 47, *bin e mrétit* c 58·99, *ćȳmen e hállkut* d 27 *n špī t pašs* b 30·142, *n breg t ňi ūjt* b 50, *n breg t dētit* c 108, *ňi púpul t kráhit vet* b 69, *ňi karván t thnéglave* b 73, *ne bir t hûnns* c 100, *púpul t šćýpes* b 118, *n funn t ňatýne dy máleve* b 121 — *fjála t móčmit* d 19, *zoć t šćýpes* b 62 (vgl. *veš Tynzót* d 2).

Anmerkungen:

1. In dieser Weise kann auch ein früher genanntes Subst. vor einem Gen. wiederholt werden, so: *i mrétit* c 68, *se t mrétit* c 67·77.

2. Der Gebrauch dieses Artikels ist auch unter den oben bezeichneten Umständen nicht überall absolut nothwendig, derselbe wird daher mitunter vernachlässigt: *dēra džehnétit* d 35, *e áma ďárpnit* c 43, *bēsen t pārve* a 38, *e pāra thnéglave* b 75 etc. Besonders entfällt er auch hier wie beim Adj. und Pron. poss. nach einem Gen.

3. Vor einem nicht bestimmten Gen. wird der praepositive Artikel nicht gebraucht: *rrása sérmit* c 71·75, *grúja fisit* d 49, *drúja lísit* d 49, *pêj línit* c 3, *ćfárdo štâset* b 33.

8. Einige Bemerkungen über den syntaktischen Gebrauch der Casus:

1. Genitiv. *a)* In der nicht bestimmten Form von einem andern Subst. abhängig, bezeichnet er eine mehr oder weniger unbestimmte Menge: *žurm mīš* c 92, *darsm mīš* c 93, *fār ďellš* c 57, *č fār sófret*

c 55, *ket fār trimnéšet* a 56, *čfárdo štâset* b 33, *pêj línit* c 3, *rrása sérmit* c 70—71·73, *drúja lísit* d 49, *grúja físit* d 49. *b)* In der bestimmten Form bezeichnet der Gen. eine Umstandsergänzung: *tuj škúe rrugs* b 19, (selbständig) b 159, c 41, *mótit* a 71. *c)* Bezeichnet auch den Preis: *d'ys kacíllit* c 13.

2. Ablativ. *a)* Resultat einer Handlung: *marój s tjérrunit* c 16·22. *b)* Ursache: *ište fik únit* c 29.

3. Dativ. *a)* Bei Verben der Bewegung, um die Richtung zu bezeichnen: *i rā topúz krēs* b 41, *nuk i rê* b 75, daher auch *t rraft píka* c 15, *hýpni kválve* b 92, *hýpi ćénit* c 89·104—105, *nuk t dzā bēs* c 36, *mos i dzen bēs* d 8; *thīr* wird sowol mit dem Dat. als auch mit dem Ac. verbunden: (Dat.) *i thret s ams* c 44, (zweifelhaft ob mit Dat. oder Ac.): *ći m thret* c 55, *t thíršin nān* a 4. *b)* Der Dat. kann manchmal in analytischer Weise durch eine Praep. umschrieben werden: *thuj te mrēti* c 59.

4. Accusativ. *a)* Ort: *filán venn* b 36, *máje gamárit* c 27, *máje ñi fíkut* c 33—34. *b)* Zeit: *ñi dit* c 4, *ñihér* d 1. *c)* Preis: *pêsdhét páre* c 26, *dhet páre* c 26, *tre kacílla* c 6—7, aber auch mit *per: per ñi páre* d 37. *d)*. Bei dem Vb. *ñof* aus dem Nebensatze in den Hauptsatz proleptisch hinübergenommen: *nuk e ñófin, se kuš âšt* b 143. *e)* Doppelter Accus., (b 137—8), wovon der zweite praedic.: *porosíti ñi furr t nnézun* b 162.

5. Vocativ. *a)* Beispiele desselben in der bestimmten Form: *i lúmi ti* b 3, *i bīri i nīrit* c 35. *b)* Ein *ō* demselben angehängt: *bírō* b 7·9, c 5·21·52 neben bīr c 12·15.

Adjectiv.

1. Das Adjectiv wird verschieden flectiert, je nachdem es dem Subst. vorangeht oder nachfolgt. Hier ist als allgemeine Regel festzuhalten, dass dasjenige Wort, welches dem andern vorangeht, flectiert wird, während das nachfolgende unverändert bleibt bis auf den G. D. Abl. Pl., wo auch das zweite Wort eine Endung erhalten kann.*)

2. Hier wird aber die Sache dadurch complicierter, dass das Adject., mag es den postpositiven Artikel erhalten oder nicht, in der Regel noch den praepositiven Artikel besitzt, dessen Gestalt auch von verschiedenen Umständen abhängt. Da nun gerade dieser Gebrauch größere Schwierigkeiten aufweist, so werden wir unsere Aufmerksamkeit besonders ihm zuwenden.

3. Da sind zunächst jene Adj., welche dem Nomen vorangehen oder allein stehen, zu scheiden von denjenigen, welche dem Nomen

---

*) Unter den belegbaren Formen können wir als unregelmäßig in der Declin. herausheben: *zī* c 83·88, d 1 für das Masc. und *zēz* a 26·60 für das Fem., ebenso ist zu merken, dass *madh* b 2·38 im Fem. *e madhe* heißt d 45·52.

nachfolgen. Im erstern Falle hat der praepos. Artikel im Nom. Sg. Masc. die Form. *i*, Fem. *e*, sonst überall *t*, im zweiten richtet sich die Form des praepos. Artikels nach der Form des vorhergehenden Nomens, ob dasselbe nämlich die bestimmte oder die unbestimmte Form hat, und zwar lauten die Regeln wie folgt: nach einem Nom. Sg. Masc. erhält das Adj. ein *i*, nach einem Nom. Sg. Fem. ein *e*. Dasselbe *e* erhält das Adj. auch nach einem Ac. Fem. und Masc. der bestimmten Form im Sg. und nach dem Nom. Ac. Masc. und Fem. ebenfalls der bestimmten Form im Pl., sonst überall ein *t*. Belege: *e mjéra Šćypnī* a 1, *e škréta áma* c 16 — *moré i mārr* c 9 aber *moré t mjer* a 32, *mâ i fōrt* d 50, *mâ i mrámi* b 95, *mâ i mir* c 68, *rri i čām* d 6 — *dúket e mádhe* d 52, *mâ e míra* a 10, *met e škret* a 52, *met e vej* a 54.

Anmerkungen.

1. Das Wort *ďith* bekommt entweder den praeposit. Artikel, oder kann ihn auch entbehren: *t ďith takamīle* c 80, *t ďith šóćet* a 10, so auch allein *t ďith* b 48, c 70, a 32·38·64, sowie auch das synonyme *tān* also *t tān* b 51·85·87, a 70, d 22 aber *me ďith ášćer* b 79·105, *me ďith mhyr* c 84 auch a 16. 2. Durch die Vorsetzung eines solchen Artikels kann ein auch zu einem Subst. werden, und entweder eine Sache oder eine Adjectiv Person bezeichnen, so (Person): *i pāri* c 93, *i búti* d 9 — *e pāra* b 75·77·104·105 — *t dékunin* b 117, *t fōrtin* d 9 — *t pārt* a 69 — *t pārve* a 38; (Sachen): *t mir* c 2—3, *t míra* a 5, c 54, *per t dāll* b 151·155·158, *me t špejt* b 39·40—41 etc.

4. Belege für die Stellung des Adj. nach dem Subst. Sg. Nom. Masc. *djáli i vogl* b 2, *mīku i mir* d 35, *nīri i huj* a 35·58, (aber *bórdži vōn* d 46, falls nicht zu trennen ist *bordž i vōn*) — *ňi pešk i vogl* c 109; — Fem. *e áma e škret* c 29 (aber *kašáta mádhe* d 45), *ňi zoj e ďān* a 3, *ňi grúe e vej* b 1; Ac. Masc. (bestimmt): *djálin e madh* b 2; — Fem. (bestimmt): *dētin e zī* c 83·88, *Šćypnīn e mjer* a 51. Belege für den Gebrauch des *t* (Ac.): *ňi fjal t ámel* a 22, *me fáće t bardh* b 133, a 18, *ňi zjerm t madh* b 38, *zjafét t madh* b 161, *per fáće t zēz* a 26, *ket fáće t zēz* a 60, *ket nān t dáštun* a 57, — *me arm t bárdha* a 8, *me várza t búkra* a 6, *me grā t dlíra* a 9, *nner lūfta t rrépta* a 17 — *me atá sў t búkur* a 50, *me djelm t rī* a 6.

Anmerkungen.

1. Nach einem Gen. oder Dat. entfällt in der Regel der praepositive Artikel vor dem Adjectiv: *bordžlīs keć* d 18, *kālit mir* d 11, *pêms mir* d 26, *nīrit huj* a 39. 2. Es scheint, dass auch nach einem bestimmten Accus. ein *t* und nicht *e* gesetzt wird, wenn der Begriff desselben allgemeiner ist: *sarárin mâ t mir* c 63, *takámin . . . . mâ t mir* c 77.

5. In derselben Weise wie Adjectiva können auch Verwandtschaftsnamen außer dem postposit. auch den praepos. Artikel erhalten,

so: *i bīri* c 4·31·35, *t bīrit* c 64·72, *t bīn e mrétit* c 58·99, *t bīn e šáhit* b 46, *i vllaj i pašs* b 27·157. So wird auch das häufig belegte Subst. *am* im Sing. folgendermaßen decliniert: Nom. *e áma* b 7, c 2·14·19 etc. G. D. Abl. *s ams* b 8, c 28·44·52·58. Ac. *t ámen* b 6. Die Artikel genügen hier, um den Begriff des Besitzes seitens einer dritten Person auszudrücken.

6. Derselbe Artikel wird auch bei Substant. angewendet, welche von Verben abgeleitet, als Verbalia bezeichnet werden könnten und den Begriff des Verbums enthalten: *t pagūm* d 49, *t ráme* d 10, *s tjérrunit* c 16·22.

7. Der relative Comparativ wird durch die Vorsetzung eines *mâ* vor den Positiv gebildet, und genau so wird auch der Superl. gebildet, so dass jedesmal aus dem Contexte entnommen werden muss, welche der beiden Stufen eigentlich vorliegt. Belege. Comp: *mâ t mir* c 63·65·77, *mâ i mir* c 68, *mâ i fōrt* d 50, *mâ mir* d 1·14·17 (so auch bei Adverb. *mâ lèrk* b 55, *mâ 'nnéj* b 60); Superl. *mâ i mrámi* b 95.

Pronomen.

Pronomen personale.

1. Die Declination desselben für die 1. und 2. Person Sg. und Pl. lautet, wie folgt:

	1. P. S.	2. P. Sg.	1. P. Pl.	2. P. Pl.
N.	*úne*[1] *un*[2]	*ti*[6]	*na*[8]	*ju*[12]
G.	*méjet* (ungebr.)	*téjet* (ungebr.)	*neš*	*júve, juš*
D. Ac.	*múe,*[3] *m*[4]	*ty, t*[7]	*na,*[9] *nē*[10]	*ju*[13]
Abl.	*prej méjet*[5]	*p. téjet*	*p. neš*[11]	*p. juš*[14]

Anmerkungen.

1. Im Dat. Pl. giebt es außer den im Paradigma angeführten Formen noch folgende: für die 1. P. *néve,* für die 2. *júve.* 2. Das Pron. der 3. Person soll erst beim Pron. dem. besprochen werden, und dort werden auch die Regeln über den Gebrauch der Personalpronomina angeführt. Hier beschränken wir uns einstweilen auf die Anführung von Belegen für die 1. und 2. P.:

[1] b 4·6·17·25·27·32·35·45·58·71·79·155·156, c 5·37·97·106; [2] b 9·91; [3] (Dat.) b 163, c 10·15·24; (Ac. nach Praep.) b 54·59.70·78, c 39; [4] (Dat.) b 10·37·47·67·77·100·107·111 163, c 10·15·24·53·56·73·96·97·112·113, a 19; (Ac.) b 24·28, c 35·36·37·45·47·55·83; [5] b 68·106·120, c 48; [6] b 3·5·22·26·67, c 36, a 3·10; [7] (Dat.) b 4·7·76·78·79·151, c 11·20·36·51·66·87·106, d 45 (*te* a 25); (Ac.) b 21·22·25, c 15·38, d 48, a 2·4; [8] c 21·87; [9] (Ac.) b 66, a 70; (Dat. *n'* a 69); [10] *me nē* a 43; [11] c 115; [12] b 94, a 41·49; [13] (Dat.) b 102, c 97, a 35·36; (Ac.) c 96, a 33·34; [14] b 114.

Pronomen demonstrativum.

1. Die Declination desselben ist folgende:

Masc.

Sg. N.	*ky*[1] = dieser		*aj*[9], *ňaj* = jener
G. Abl.	*ksi, ktī*[2]		*así*[10], *atī, ňatī*
D.	*ktī*[3]		*atī, ňatī, i*[11]
Ac.	*ket*[4]—*kte*[5], *kténe*		*at, ňat*[12] — *até, aténe, te*[13], *e*[14], *a*[15]
Pl. N. Ac.	*kta*	N.	*atá*[16], *ňatá*
G. Abl.	*ksi, ktýnvet, — ve, ktýne, ksiš*		*atýnvet, —ve, ňatýnvet, —ve ňatýne*[17], *asíš*
D.	*ksi, ktýnve*[6], *ktýne*		*atýnve, atýne, ňatýnve, ju, u*[18]
		Ac.	*atá*[19], *ňatá, at, i*[20], *a*[21].

Fem.

Sg. N.	*kjo*[7]		*ajó*
G. Abl.	*kso, ksaj*		*asó, asáj, saj*
D.	*ksaj*		*asáj, saj*
Ac.	*ket, kte, kténe*		*at*[22], *até*[23], *te, e*[24], *a*[25]
Pl. N. Ac.	*kto*[8]	N.	*ató, ňató*
G. Abl.	*kso, ktýnvet, —ve, ktýne, ksoš*		*atýnvet, —ve, atýne, ňatýnvet asoš*
D.	*kso—ktýnve, ktýne*		*atýnve, atýne, ňatýnve, ňatýne, ju, u*
		Ac.	*ató, ňató*[26], *to, i, a.*

[1] b 33·54·59·66, c 10·35 etc.; [2] c 35·37; [3] b 103, c 47; [4] b 57, auch ňikét b 10·107, c 72·97; [5] c 83; [6] b 92; [7] b 109, c 49·84·100·102; [8] (von Masc.) b 81·92·94, c 10·11·26; [9] d 6; [10] b 124·140; [11] b 3·4 etc.; [12] c 49; [13] c 11·41, d 26; [14] b 15 etc.; [15] b 100 etc.; [16] b 4·7; [17] b 115·121; [18] (statt des grammatisch vielleicht richtigeren *u* finden wir in unseren Texten immer nur *i*): b 73·85·92·93·131, c 8·10·12·24·48·87·95, b 91 (hier mit ktýnve); [19] b 96, a 50; [20] b 47 (bezogen auf *ásćer*), 96 etc.; [21] b 66 etc.; [22] b 136, c 84·89·113 [23] c 99; [24] b 5 etc.; [25] b 10 etc.; [26] (ňitó auch Masc.) b 26·59.

2. Die soeben citierten Belege berücksichtigen vor allem substantivische Pron. demonstr., nur dort, wo für dieselben kein Beleg vorlag, ist auch eine adjectivische Form citiert worden. Es fragt sich, wie sich das Verhältnis des adject. Pron. dem. zum Artikel gestaltet, mit anderen Worten, ob das einem solchen Pron. folgende Subst. die bestimmte oder die unbestimmte Form erhält. Da gilt nun die Regel, dass bei schon bekannten, besprochenen Personen oder Dingen das Subst. den postposit. Artikel erhält, sonst aber unbestimmt bleibt. Belege: *a)* für die bestimmte Form: *ky djáli* b 8·12·23·27 etc. (noch 28 Beispiele), *ky ćósja* b 19·25·34·35·43·131·157, *ky ďárpni* c 34, *aj djáli* c 2·111, *ktī djálit* b 19·119·123, *ket djálin* b 34·40·48·65·134·136·140·160, c 44·45, *ket ćósen* b 138·162, *kjo vájza* b 123, *kjo núsja* b 140, *kjo e áma* c 2, *ňatýne dy máleve* b 115·121, *kto džagajdūrt* c 9. *b)* für die unbestimmte Form; nach *ket: fáće* a 60, *fār* a 56, *mārre*

a 59, *mhyr* c 82, *mīc* c 18, *nān* a 57, *púpul* b 71, *šehr* b 32, *ūj* b 51·54; nach *ky: pus* b 20; nach *at : ān* c 84·89·113, *gamár* c 25, *krah* b 104, *lis* b 61·62, *nat* b 136, *pešk* c 109, *ūj* b 116·118; nach *atá : sŷ* a 50.

3. Ueber den Gebrauch der Pron. person., als welche auch die soeben behandelten Pron. demonstr. verwendet werden, lässt sich Folgendes bemerken:

a) Die kürzere Form des Dat. und Ac., welche für die einzelnen Personen folgendermaßen lautet: Sg. 1. *m* 2. *t* 3. (ohne Unterschied des Genus) Ac. *e*. Dat. *i*; Pl. 1. *na* 2. *ju*. 3. Dat. *u* (in unsern Texten jedoch immer *i*) Ac. *i*, wird in der Regel dem Verbum vorgesetzt, nur beim bejahenden Impert. folgt sie demselben nach.

Belege zu bringen erscheint überflüssig, da in den nachfolgenden Listen Beispiele in Hülle und Fülle vorkommen, nur für die Stellung beim Impert. einige: *myt e* b 37, *štjer e* b 70, *len e kte* c 82, aber auch vor dem Verbum: *e merr vájzen* c 63·72, *m pšto* c 35, *m dzīr* b 24·28, was beim verneinten Impert. die Regel ist, so: *mos e mýtni* c 8·24, *mos e tret* c 51, (beide Stellungen s. d 41).

b) Häufig werden beide Formen zugleich gebraucht, entweder geht die kürzere voran: *m a šítni múe?* c 10·24 *ška m dúhet ćéni múe?* c 15, oder aber, wenn ein besonderer Nachdruck erzielt werden soll, geht die längere Form voran: *múe dā nuk m dhan* b 163.

c) Auch mit Praepositionen wird immer die längere Form gebraucht: *me múe* b 54·59, c 39, *per múe* b 70, *me nē* a 43.

d) In Verbindung mit dem Ac. der 3. Person geht der Dat. eines Pron. pers. dem Ac. stets voran, und es ergeben sich dann folgende Verbindungen, welche dadurch charakteristisch sind, dass der Ac. *e* zu *a* wird: *m a, t a, j a* (statt *i a*), *n a, jau* (statt *ju a*, der Ac. also eingeschaltet in den Dat.) *u a* (in unsern Texten aber auch hier *j a*, also dem Sing. gleich). Einige Belege: *m a* b 10·100, c 10·24·97, *t a* c 11·66·87·106, *j a* b 38—39·105 (wo das *a* bei einem intrans. Verbum steht, also herbeigeführt durch das so häufige Vorkommen dieser Verbindung bei transit. Verben), 110·122, c 12·49—50·101·111, d 43, *n a* a 69. Für die so interessante Verbindung *jau* bieten unsere Texte allerdings kein Beispiel, es könnte aber c 97—98 *ju hā núsen*, wenn auf das nachfolgende Obj., wie dies so oft geschieht, durch das entsprechende Pronomen pers. hingewiesen würde, ganz gut heißen: *úne jau hā núsen*. Uebrigens ist dies nicht der einzige Fall, wo statt des Pron. *e* ein *a* gebraucht wird, dasselbe geschieht auch nach einem *t* des Conjunct. so: c 65, a 57.

e) Oft wird die kürzere Form dazu verwendet, um ein entweder nachfolgendes oder vorangehendes Subst. oder Pron. demonstr. oder interr. zu wiederholen:

Belege: *a)* Das Nomen folgt nach: *m a ma ňikét bēs* b 10, *j a dzir sŷt* b 66, *j a nep vájzen* b 98, *m a nep vájzen* b 111, *t a nep bēsen* b 151, *m a bjer ňi sofr* c 56, *kūr t a bâjn sarájn* c 62, *t a bâjn takámin* c 76, *j a nápim vájzen* c 77, *j a dha vájzen* c 80, *j a vodh . . . mhýrin* c 81, *m a bjer sarájn* c 112, *j a dha bĭštin* d 22, *t a vajtójm Ščypnīn* a 51 — *e pvet t ámen* b 5, *mos e prek ket djal* c 45, *e merr vájzen t éme* c 63, *e merr ket mhyr* c 82, *e kăpi at pešk* c 109, *e nep ňi páre* d 32, *e mūr . . . mhýrin* c 111, *me e lan me dek ket fār trimnéšet* a 55, *e pvet ket* b 57, *len e kte* c 82, *sā e détne até t bīn e mrétit* c 99, und so auch b 42·48·71·84·89·91·104·124·134·137·140·160, c 13 — *i* (Dat. Sg.): *i rā topúz krēs* b 41, *i bje nner menn ktī* b 103, *ška i băn nīri védit* d 43 und an folgenden Stellen: b 31·35·42·67·88·97·103·110·118·122·148, c 50·56·64·66·72·74·78·88·104·111; Fem. b 8, c 19·21·28·42·44·51·59·103, a 16, d 22; *i* (Ac. Pl.) in b 56·87·94, c 4·17; *i* (Dat. Pl.) *i thon ktýnve* b 91. *b)* Das Nomen geht voran: *grúen m a len* c 113, *híjen j a merr* d 26[b], *ňi fjal t ámel askúš s j a flet* a 22, *ket nān t dáštun ā do t a lām* a 57 — *ket mīc e bléu* c 18, *djálin e madh e kište . . . paš* b 2, *takámin e bâni* c 78, *vésen nuk e nnrŏn* d 39, *bēsen . . . e harróni* a 38, *ket mărre askúš s e dŏ* a 59, *ket fáće t zēz ďithkúš e drŏ* a 60, andere b 51·87·111·162 — *i* (Dat.) *kūj i băn* a 55, *ktī djálit i erdh et* b 20, *bordžlīs keć merr i dhīn* d 18, *kālit mir što i tadžīn* d 11, *pêms mir rri i nnen te* d 26, *fukarās i škon dēvja* d 37.

Pronomen reflexivum.

Dasselbe heißt für alle Personen *vet,* und es braucht das entsprechende Pron. person. nicht immer besonders beigeschlossen zu werden. Belege: *ška i băn nīri védit* d 43, *u bâ me vrā védin* b 44, *mūr . . . me védi* b 49, *mos šikjó mī védi, por šikjó nnen védi* d 12, da es außer den regelmäßigen Formen überall also auch im Acc. *védi* heißt.

Die Bedeutung „selbst" hat es in a 26, b 85, c 21·30, es ist aber auch ein Subst. und bedeutet: Individuum, Mann, so b 49.

Pronomen possessivum.

1. Dieses lautet im Nominativ folgendermaßen:

Erste	Person	Sg.	*j em, e éme; t, e mī, t, e míja.*
Zweite	„	„	*j yt, j óte* od. *j ýte; t ū* oder *t uj, t úa,* od. *t úja.*
Erste	„	Pl.	*j yn* od. *j on, e jon; t óna.*
Zweite	„	„	*j uj, e uj; t ū* oder *t uj, t úa* od. *t úja.*
Dritte	„	Sg. Masc.	*i tī, i saj.*
„	„	„ Fem.	*e tī, e saj.*

2. Die übrigen Casus werden meist in ganz regelmäßiger Weise bloß durch Veränderung des praeposit. Artikels gebildet, derselbe lautet für die übrigen Casus beider Geschlechter *t,* mit Ausnahme des G. D.

Abl. Sg. Fem., wo an der Stelle des *t* ein *s* erscheint: *s ams* b 8, c 28·44·52·58.

3. In den Formen selbst zeigt die 2. P. Sg. im Sg. einige Unregelmäßigkeiten, dieselbe lautet nämlich für das Masc.: N. *j yt,* G. Abl. *t yt,* D. *t yn, t ann,* Ac. *t ann*; Fem. N. *j óte, j ýte.* G. D. Abl. *s at, s áte.* Ac. *t ánne.*

Belege für das Pron. possess.: 1. Pers. Sg. *ćósja j em* b 26, *djáli j em* c 60·61 — *sarájn t em* c 112, *kráhin t em* b 78, *ćósen t em* b 32, *me d̄ïth áśćer t em* b 80, *per t d̄āll t em* b 155 — *vájzen t éme* c 63, *nānen t éme* c 40 — *fmīt e mī* b 68; 2. Sg. *trān t ann* d 27, *vájzen t ánne* c 60·61, *me zotnīn t ánne* b 149; 3. Sg. *javérin e tī* b 147; 1. Pl. *tok e jóna* a 69 (weil hier das Subst. selbst unbestimmt ist, nimmt das Possess. den postpos. Artikel an); 2. Pl. *saráj j uj* c 71, *d̄ákun t uj* a 40.

4. Statt des Pron. poss. der dritten Person, welches nichts anderes ist als der vom praeposit. Artikel begleitete Gen. des Pron. demonstr., kann mit Ausnahme des Nom. der Besitz durch das refl. Pronomen *vet,* dem der praepos. Artikel vorgesetzt wird, ausgedrückt werden: *me áśćer t vet* b 52·106, *n venn t vet* b 125, *pvet t ámen e vet* b 6.

5. Bei Verwandtschaftsnamen stehen manchmal die Possess. der 1. und 2. Person vor dem Subst. und verlieren dann in der Regel den Artikel: *te em vllā* b 9, *úne jam yt vllā* b 35·45, *jot am* b 4 (nach der Grammatik zwar blos *ot, óte,* aber im Volksmunde wohl Angleichung an die 1. Pl., welche *e jon* lautet).

6. Nach einem Gen. oder Dat. wird auch hier, wie vor Adj. und Subst. der praepositive Artikel weggelassen: *púpul t kráhit vet* b 69, *zotnīs vet* c 111, *perpāra atlīve mī* b 89.

7. Die absoluten Formen des Pron. poss. werden von den entsprechenden conjunctiven in der Weise gebildet, dass den letztern die bekannten Formen des postpos. Artikels angehängt werden. Beleg: *se t émin* c 63·65.

8. Der Besitz wird oft auch durch den Dat. eines Pron. pers. bezeichnet: *me ju turpnúe me grúe* a 36, *úne ju hā núsen* c 97, *t dzen fýtin* d 45, *t hangrt vešt* c 20, *grúen m a len* c 113 (könnte auch als Dat. ethicus aufgefasst werden), *i škoj gōja* d 40.

9. Dies geschieht mitunter sogar in pleonastischer Weise, d. h. es wird sowohl das Pron. pers. als auch das Pron. poss. selbst gebraucht: *ći m kē pštúe fmīt e mī* b 67—68.

Pronomen relativum.

Das Wort *ći* dient für beide Genus und Numerus, daher der Dat. und oft auch der Ac. in analytischer Weise so ausgedrückt werden,

dass der Casus, in welchem das Rel. stehen soll, durch den Dat. oder Ac. des entsprechenden Pron. person. ausgedrückt wird, wo dann *ći* mehr die Rolle einer Conjunction zu spielen scheint. Belege für diesen Gebrauch bieten unsere Texte nicht, da die meisten Beispiele das Rel. im Nom. oder im Ac. nach einem unbestimmten Nomen aufweisen; ein Beispiel könnte c 42 bieten: *mhýrin, ći e kā* statt *m. ći kā* und c 49: *ňat mhyr, ći e kē.*

2. Auch mit einer Praeposition kann *ći* nicht gebunden werden, daher es entweder allein steht oder es folgt ihm ein Ausdruck, welcher es näher bestimmt. Beleg für den ersten Gebrauch: *atá sŷ t búkur, ći díni me kjā* a 50. Als in der Mitte zwischen einem solchen *ći* und der gleichlautenden Conjunction kann dasjenige angesehen werden, welches c 94 nach *ňathér* steht.

Belege für den Gebrauch des *ći:* (Nom.) a 20·40·52·54·56·71, b 7·67 (mit dem Verb. in 2. Pers. Sg. so auch b 3) 84·90·93·95·96·107·115·116·121·146, c 47, d 6·8·13·16·21·38; (Ac.) b 77·104·132, a 37. Zu *č* verkürzt in c 71.

Pronomen interrogativum.

Die in unsern Texten vorkommenden Formen und Belege dafür sind folgende: *a) kuš* a 2, in der indirecten Frage b 143; b 88—89 scheint es in unbest. Sinne statt eines hypothetischen Satzes zu stehen; *b) kūj* der Dat. dazu a 55 noch durch das Pron. pers. wiederholt; *c) ška,* womit man nach Sachen fragt: b 52·57·68·106·120, c 15·48·101; indirect: b 86·138, c 53·50, d 30·43; *d) čă* c 21; *e)* bloßes *č* bei *č făr* c 55.

Pronomen indefinitum.

1. *dĭth* kann, wie schon oben bemerkt, den praepos. Artikel vor sich haben oder nicht. Besonders zu merken ist der Idiotismus, in welchem *dĭth* durch „zugleich mit", übersetzt werden kann, wovon uns c 84·112 einen Beleg bieten.

2. *tjetr* in unbestimmter Form bedeutet „ander" und steht vor oder nach dem Subst. Belege: *a)* vor dem Subst. b 28·46·53·58, c 2·42·48; *b)* nach dem Subst. b 56·86; *c)* bestimmte Form, wenn es statt eines Subst. gebraucht wird: a 30, d 25. Der Plural lautet *tjer* a 31.

3. Zur Bildung von Pron. indef. wird auch das Pron. interrog. *kuš* verwendet, dem entweder *dĭth* im positiven oder *as* im negat. Sinne vorgesetzt wird, so *dĭthkúš* a 60, *askúš* a 22·59, ja *kuš* allein mit der negativen Partikel *mos* vor dem Verb. scheint als Pron. indef. gebraucht zu werden a 70.

4. *nnoj* entstanden aus *nnoňi* (vgl. *mejher, a i menn* b 6, *se i pul* d 17) = irgend einer: b 10·31, c 47, d 21.

5. *dŏ* unveränderlich a 31, c 7 und *disā* b 13, c 81, a 31, sind gleichsam der Plur. zu *nnoj*.

6. *sā* = einige a 29 (subst.), a 37 (adj.), c 11 (= wie viel?), b 47 (= so viel auch).

7. *kać* b 57 = soviel.

8. *čfárdo* b 33 mit einem Gen.

9. *ňēn* ist eigentlich nichts anderes als eine erweiterte Form von *ňi*. Belege: *ňēni* a 30, c 101, *ňēna* d 25[a], *ňēn* d 28.

10. *d̓ā* mit der Negation vor dem Verb. bedeutet „nichts": b 141·163, d 13, die ursprüngliche Bedeutung zeigt sich noch in *tjetr d̓ā* c 42·48 und noch deutlicher in a 7. Häufig wird *d̓ā* mit *kur* verbunden und bezeichnet eine stärkere Verneinung = gar nichts, so *kúrd̓ā* b 68·137, c 52.

11. *seicíli* = jedweder b 112.

12. *filán* = gewiss b 36.

13. *šum* a 5.

Numerale.

1. Die Cardinalia lauten in folgender Weise: *ňi*[1], *dy*[2] *tre*[3] (masc.), *tri*[4] (fem.), *katr, pês, d̓ašt*[5], *štat*[6], *tet, nnân, dhet*[7], *ňimdhét* etc. *ňidhét, tridhét, katrdhét, pêsdhét*[8], *d̓aštdhét, štatdhét, tetdhét, nnândhét*[9], *ňi ćinn*[10], *ňi mī*[11].

2. Diese Zahlen werden immer als Adjectiva gebraucht. Belege: [1]d 24, a 64, — [2]b 1·38·115 etc. — [3]b 83·85·110·113, c 6 — [4]b 12·101, d 21 — [5]b 14 — [6]b 49 — [7]c 26 — [8]c 26 — [9]b 49 — [10]a 28, b 83·85, d 32 — [11]c 54.

3. *ňi* wird (in unseren Texten etwa 45 Mal) auch als unbest. Artikel gebraucht; nach einem Vocal verflüchtigt sich oft das *ň* und es bleibt bloß ein *i* zurück, welches nach einem Vocal wie ein *j* ausgesprochen wird, so: *se i pul* d 17, *a i menn* b 6, dasselbe auch in *mejhér* (s. Adverb.), *nnoj* (s. oben Pron. indef.).

4. Auch hier kommt manchmal der bestimmte Artikel in Anwendung, wenn es sich um einen schon früher besprochenen Gegenstand handelt: *t dýja* d 25·28.

5. Distributiva werden mittels *kā* gebildet, b 83·85.

6. Die Ordinalia lauten: *i pāri, e pāra, i dýti, i tréti, kátrti, pêsti, d̓ášti, štáti, téti, nnâni, dhéti* etc. Belege für *i pāri, e pāra* s. beim praepos. Artikel.

Verbum.

Abgesehen von den Auxiliarien, welche auch im Albanischen vielfach ihre eigenen Wege gehen, kann man die Verba nach dem Ausgang des Infinit. in folgende drei regelmäßige Conjugationen theilen:

I. Conj. umfasst solche Verba, die im Infin. auf einen mehrfachen oder auf einen langen Vocal endigen.

II. Conj., die auf ein *t* endigen und die III. Conj. die übrigen.

Um einerseits, wo dies möglich ist, einige Uebersichtlichkeit zu erzielen und um andererseits mit dem knapp bemessenen Raum nach Möglichkeit zu sparen, werden wir die einzelnen Tempora und Modi aller regelmäßigen und unregelmäßigen Formen und so auch der Auxiliaria immer auf einmal abhandeln, wozu auch die nothwendigsten Bemerkungen über die Conjugation der reflexiven Verba kommen sollen.

Praesens Indicativ.

Personalendungen.

Sg. 1. —*i*, welches in der I. nach Vocalen zu *j* wird, in der II., nachdem es die Verwandlung des auslautenden *t* zu *s* bewirkt, ausfällt, und nur in der III. als solches sich erhält. Bei manchen Verben aller Conjugationen fällt es jedoch weg, so: *dzā* c 36, *hā* b 85, c 97; *rrī* b 53·58; *vi* b 55·60·79.

2. u. 3. —*n* bei den Verben der I., keine Endung bei den übrigen; aber auch manche der I. lassen das *n* weg, so: *dŏ* b 120, c 48 die 2. und b 147, c 61 etc. die 3. Sg. zu *me dašt* lieben, wollen; *drŏ* a 60, b 5 3. Sg. zu *me drašt* fürchten; *hă* c 36 die 2., d 16 die 3. Sg. zu *me hā* essen, fressen; *rri* d 6, b 51, a 35 zu *me nnêj*; *bje* b 73·103·118 zu *me rā* fallen.

Pl. 1. —*im*, bei vocalischem Auslaut —*jm*, manchmal blos —*m*, so: *hām* c 21 bei vorhergehendem *i* Verschmelzung zu *ī*.

2. —*ni*

3. —*in*, welches sich wie —*im* der 1. Pl. verhält.

Paradigmen.

	I.	II.	III.	Auxiliaria.	
	me škúe gehen	*me pvet* fragen	*me lyp* verlangen	*me pas* haben	*me ken* sein
Sg. 1.	*ško-j*[1] c 4	*pves*	*lýp-i*[8]	*kam* a 29, b 4·6 etc.	*jam* b 35·45, a 30 etc.
2.	*škŏ-n*[2] b 5·15	*pvet*	*lyp* b 68·106	*kē* b 3·4 etc.	*jē* c 36, a 19
3.	*škŏ-n*[3] b 74, c 92 etc.	*pvet*[7] b 5·15·52·57	*lyp*[9] c 60·68	*kā* b 112, c 42 etc.	*âšt, â* b 36 etc.
Pl. 1.	*škŏ-jm*[4] c 86	*pvés-im*	*lýp-im*[10]	*kéna* b 93, c 21·52	*jéna*

Paradigmen.

	I.	II.	III.	Auxiliaria.	
2.	*škó-ni* [5]	*pvét-ni*	*lýp-ni* c 11	*kéni* b 100·101	*jéni* a 27·28·32
3.	*ško-jn* [6]	*pvés-in*	*lýp-in* [11]	*kan* a 40	*jan*

[1] diftój b 155, kaldzój b 156, maj b 22 (zu majt). — [2] bǎn b 52·57, hîn b 22, d 5 đên d 29. — [3] bǎn a 55, b 149, d 24·42·43, čon b 85·110, c 17·79, fillón c 71, gazmón d 46, kaldzón b 5·16·35·44, c 64·72, lšon a 68, nnin c 92, nnron d 39, prigjón c 92, šikjón b 52, c 33·80, hîn c 94, then d 23·9, đên b 50·55, vîn d 21, b 151. — [4] đêjm c 87. — [5] harróni a 38, díni a 50. — [6] kaldzójn b 148, pušójn b 61, lajn d 25, rrin b 60; — [7] myt b 33. — [8] lídhi b 22; — [9] has b 72, c 7·18·23, leh d 16, perćéó b 58·76. — [10] désim a 70·71. — [11] perćéćin b 93.

Bemerkungen zum Praes. Indic.

1. Der Stamm der meisten Verba auf *—úe* lautet in *o,* der auf *—ýe* immer in *e* aus. Belege dafür s. oben. Einige behalten *u* bei, so auch *dúe* ich will b 8·16·37 etc.

2. Der auslautende Stammvocal wird in der 2. 3. Sg. verlängert: *dān* er trennt d 6, *lān* er wäscht d 25, *kjān* er weint d 8. Ausnahme: die auf *—úe* mit dem Stamm in *o* und *me bâ* machen.

3 Verba der III. auf *—jell* und *—jerr* ziehen mitunter *—je* zu *—ī* zusammen, so: *nīll* d 30 3. Sg. zu *me njell* rufen, *dzīri* b 25 von *dzjerr* herausziehen.

4. Die übrigen Verba weichen dadurch von den aufgestellten Paradigmen ab, dass entweder der Stammvocal oder der auslautende Consonant des Stammes oder beide zugleich gewisse Veränderungen eingehen, wobei zunächst Folgendes zu bemerken ist: Der Stamm der 1. Sg. stimmt gewöhnlich mit dem der 1. und 3. Pl., der der 2. und 3. Sg. ist häufig derselbe wie in der 2. Pl., wofern sich die 2. Pl. nicht durch das Eintreten eines *i* in den Stamm von den übrigen Personen unterscheidet.

a) Stammvocal *a* und *e*: Sg. 1. *nap* b 78·102, c 66·107; 2. *nep* d 32, 3. *nep* b 69·98·151; Pl. 1. *nápim* c 77 2. *népni* 3. *nápin* zu *me dhan* geben; *marr* ich nehme b 91, *del* geht heraus c 43 zu *me dal* c 104; *dzā* c 36 1. und *dzen* d 45 3. Sg. zu *me dzan* einnehmen; *lām* a 57 1. Pl. Conj. zu *me lan* lassen.

b) Stammvocale *o, e, i* wie: Sg. 1. *ňof* 2. *ňef* 3. *ňef* Pl. 1. *ňófim* 2. *ňífni* 3. *ňófin* b 143 zu *me ňoft* kennen; so auch *šef* c 28 3. Sg. zu *me pâ* sehen.

c) Stammauslaut *s* und *t* und 2. Pl. ein *i:* *šes* c 4 ich verkaufe zu *me šit* c 6, *šésim* c 11, *šítni* c 10 ihr verkaufet; *ćet* c 62, d 30 3. Sg. zu *me ćit* herausziehen.

d) Stammauslaut *s* und *t, i* in der 2. Pl. und Wechsel zwischen *a* und *e* nach folgendem Paradigma: Sg. 1. *flas* 2. *flet* 3. *flet* a 22 Pl. 1. *flásim*

2. *flitni* 3. *flásin* zu *me fol* sprechen. Andere belegbare Formen: *šklet* a 21 3. Sg. zu *me škel* mit Füssen treten; *thret* c 44·55 ruft zu *me thir; perkás* c 96 1. Sg. zu *me perkít* berühren.

e) Vereinzelte Verba: *los* b 53·58 ich spiele zu *me lujt*; *vi* 1. Sg. aber *vjen* b 54·59 die 2. und *vjen* c 27, b 64, a 35 die 3. Sg., 3. Pl. dagegen *vin* b 131 zu *me ardh* kommen, *thot* b 3·6·7 etc. 3. Sg. und *thon* b 4·92 etc. 3. Pl. zu *me than* sagen.

5. Die reflexiven Verba mit consonantischem Stammauslaut haben folgende Endungen: Sg. 1. —*em*, —*emi* 2. —*e* 3. —*et* Pl. 1. —*ena* 2. —*eni* 3. *en*, die vocalisch auslautenden Stämme schieben zwischen den Stamm und diese Endungen ein *h* ein. Belege:

a) 3. Sg. *dúket* d 38·52, *godítet* d 15[a], *húpet* a 61, *kpútet* d 10, *múnnet* b 88, d 43 neben *munn* d 32, *nálet* c 33, *nnjérset* d 8; 3. Pl. *nnéšen* b 116·122.

b) 3. Sg. *bâhet* b 146, *dúhet* b 114, c 15·70, d 31, *dzèhet* d 15[b] *rrdzóhet* a 20, 2. Pl. *bâheni* a 39, 3. Pl. *máhen* d 44.

Praesens Conjunctiv.

1. Derselbe ist gleich dem Indic. derselben Zeit, dem ein *t* vorgesetzt wird, bloß die 2. und 3. Sg. haben eigene Endungen, die 2. ein —*š* oder —*iš*, die 3. ein —*in*.

2. Unsere Belege dafür weisen den Conjunct. auf nach Verben des Wollens, nach verschiedenen Conjunctionen im Sinne des Fut., nach Pronom. indef. und sind folgende: 2. Sg. 14. *kūr t a bâjš* c 65, *ku t hāš* d 3, *kūr t kēš idizā* b 70·78 *si t kēš hápin* d 34, *si t kēš hállin* d 36, *ška t i lypš* c 50, *s munn dalš* d 32 [mit Weglassung des *t*]; 3. Sg. *kūr t a bâjn* c 62·76, *masí t désin* b 153, *si t bīn* d 31, *t a šklas* a 58. [da manchmal auch das —*in* hier vernachlässigt wird]; 3. Pl. *dúe ći t jēn* b 145.

3. Dieselbe Regel gilt auch von den refl. Verben, nur hat hier bloß die 2. Sg. eine eigene Endung, nämlich *š*. Beleg: *pāra se t húpet* a 61.

Imperativ.

1. Die 2. Sg. und Pl. ist gleich dem Praes. Indic., wobei aber das —*n* der vocalischen Conjugation meistens wegfällt. Belege: 2. Sg. *čo* d 53, *lšo* d 34, *pšto* c 35, *šikjó* d 12·27, *što* d 11, *kthe* b 11, *ma* b 10 zu *me majt*, *pi* b 22, *rri* d 26, *hă* c 52, *băn* d 29·33, *dzen* d 8, *len* c 83·113 neben *le* a 62, b 149 zu *me lan* — *ćit* c 82, d 36, *myt* b 37, *šit* c 5, *tret* c 51, *prek* c 45, d 4, *permýs* d 3, *štjer* b 70·79, *dzir* b 24·28·66, *merr* b 84·89, c 42·63·72 etc., *fol* d 41 [hier also identisch mit dem Infinit., nicht mit dem Indic.], *nep* d 28, b 111, c 46 neben *ep* d 41[b.c] und *jep* d 41[a] zu *me dhan*, da dieses Verbum auch im Praes. Indic. eine dreifache Form hat; 1. Pl. *t škojm* c 40, *t a vajtójm* a 51 — 2. Pl.

škóni c 87, *šikjóni* a 65, *kjāni* a 41·43, *prîni* b 94 — *šitni* c 24, *mýtni* c 8·24, *hýpni* b 92.

2. Bei der 3. Sg. wird entweder der Conj. allein gebraucht, wie *t na perkásin* a 70 oder demselben wird der Impert. von *me lan* nämlich *le* vorgesetzt, so: *le t des* a 62, *le t vin* b 150.

3. Besondere Formen: *bjer* c 56·112 neben dem regelmässigen *bje* zu *me rā* und *me prû, thuj* sage a 19, b 84, c 59 und dasselbe *j* auch sonst, so *blej* c 5 = kaufe zu *me blē* c 7.

4. Eigene Formen für die 2. Sg. und Pl.: *éja* c 39·52, *éni* zu *me ardh,* wozu auch *hájde* c 53 gehört, ferner *hajt* b 9·37, c 5·9·59 = gehe, und so auch statt des oben erwähnten *merr* ein *na, náni.*

5. Die 2. Sg. wird häufig statt des Praeteritums gebraucht: *kerkó annéj, kerkó ktej* c 85.

6. Die refl. Verba zeichnen sich durch ein *u* aus, welches an die active Form gefügt wird, es scheint hier auch in der 1. Pl. das *t* häufig abzufallen. Belege: 1. Pl. *bâhena* b 18; 2 Pl. *bânju* (aus *bâni* + *u*) b 92, *čónju* a 63, *mlídhnju* a 49, *šterngónju* a 64.

7. Nach der negativen Partikel, welche beim Impert. immer *mos* ist, wird das *u* der reflex. Verba der activen Form vorgesetzt: 2. Sg. *mos u frigó* b 90, 1 Pl. *mos turpnóhena* a 72, 2 Pl. *mos u frigóni* c 96.

Imperfectum Indicativ.

1. Die Endungen Sg. 1. 2. *še* 3. *te* Pl. 1. *šim* 2. *ši* 3. *šin,* werden an einen Stamm gefügt, der, was besonders für die ablautenden Verba wichtig ist, mit dem der 2. Pl. des Praes. Indic. vollständig übereinstimmt. Belege: 3. Sg. *kište* b 1·21·44·57 etc. zu *me pas* haben, *ište* b 116·117·141, c 2·29 zu *me ken* sein — *lšóte* b 56, *díte* b 141, *píte* b 51·84, *dóte* b 136·139, *dróte* b 34, *dzète* b 57·90·93·95 — *príte* c 27, *ñällte* b 117, *kríste* a 11, *tirte* c 3 zu *me tjerr* c 16, *villte* b 51; 3. Pl. *thíršin* a 4, *múјšin* b 102.

2. Geht diesen Formen ein *t* voran, so ist dies Imperf. Conjunctiv.

3. Die refl. Verba haben eine doppelte Form: entweder ist dieselbe gleich dem Act., dem ein *u* vorgesetzt wird, oder das *u* wird nicht gebraucht, sondern an dessen Stelle den Endungen des Act., bei consonantisch auslautenden Stämmen ein *e*, bei vocalisch auslautenden ein *he* vorgesetzt, in welchem Falle aber die 3. Sg. die Endung *i* (resp. *j*) hat. Belege: *u díćte* c 32, *u martóte* c 93 — *munnóhej* b 33.

Praeteritum Indicativ.

1. Die Personalendungen dieser Form sind folgende: Sg. 1. —*a* 2. —*e* 3. —*i* Pl. 1. —*me* 2. —*t* 3. —*ne.* Das —*i* der 3. Sg. wird aber oft vernachlässigt, ebenso wie das *e* in der Endung —*ne* der 3. Pl.

bei Verben, deren Stamm auf ein *k* ausgeht, lautet die Endung der 3. Sg. nicht *—i* sondern *—u*.

2. Bei consonantisch auslautenden Stämmen werden die Endungen in der Regel an den Infinitiv gefügt, so in folgenden belegbaren Formen: 1. Sg. *fóla* d 20 zu *me fol*; 3. Sg. *hángri* b 87·137 von *me hangr, príti* b 30 von *me prit, ćiti* b 19·104 von *me ćit, godíti* c 69 von *me godít, mýti* b 41·42·134·135 von *me myt, porosíti* b 161 von *me porosít, šíti* c 6·17·30 von *me šit*. — *hási* b 12·14 von *me has, hýpi* c 89·104 von *me hyp, kăpi* c 109 von *me kap, sýni* b 40 von *me syn* (?) — *det* c 86·110, *fjet* b 136 von *me fjet* c 90, *met* a 52, b 95, c 85 von *me met, vojt* b 42, c 101 von *me vojt* —*préku* c 46 von *me prek*; 3. Pl. *mýtne* c 25, *bertítne* b 63·65 von *me bertít* — *hángrne* b 86, c 57, *ďétne* c 99 von *me ďet, mújtne* b 86 von *me mujt*.

3. Von den Auxiliarien sind folgende Formen nachweisbar: *pat* b 132, 3. Sg. von *me pas* und *kjĕn* b 96 3. Pl. von *me ken*.

4. Unregelmäßigkeiten entstehen wie im Praes. durch Ablaute und durch Consonantenwechsel:

a) Im ganzen Praet. zeigt sich dem Infin. gegenüber ein einziger Ablaut: 3. Sg. *dešt* b 43 zu *me dašt, erdh* b 20·119, c 57 zu *me ardh, dzúni* b 96 oder *dzû* c 90 zu *me dzan;* so auch bei den Verben auf *—edh, vodh* c 81 3. Sg. von *me vjedh*.

b) In der 1. u. 2. Sg. ein Ablaut, in den übrigen Personen ein anderer besonders bei Verben auf *—jerr* und *—jell* nach folgendem Muster: Sg. 1. *—ora* 2. *—ore* 3. *—ūr* Pl. 1. *—ūrme* 2. *—ūrt* 3. *—ūrne*. Belege: 3. Sg. *dzūr* b 29·133, c 39 von *me dzjerr, tūr* c 29 von *me tjerr, mūr* b 49·71 etc. zu *me marr, dūl* b 39·131, c 84·103·109 zu *me dal*, 3. Pl. *dūlne* b 91, c 88·89·108.

c) Einen Ablaut und Consonantenwechsel zugleich zeigt *dićne* a 71 3. Pl. zu *me dek*.

d) Abweichend ist auch *dha* b 28·43·122 etc. 3. Sg. zu *me dhan,* dazu die 3. Pl. *dhan* b 163, c 73.

5. Die vocalisch auslautenden Verba beobachten folgende Regeln:

a) Die auf *ă, ē, úe* und *ýe* ausgehenden bilden das Praet. Sg. auf *—va, —ve, —i* oder *—u* [das letztere bei Verben auf *ă, ē* und einigen auf *ýe*], wobei, wie im Praes., das *u* und *y* zu *o* und zu *e* werden. Belege: 1. Sg. *dáva* b 111, 2. Sg. *škóve* b 76; 3. Sg. *dau* b 110, *bléu* c 13·19·25·26, *préu* b 133, c 31, d 22, *vráu* b 64 —*čoj* b 20·81, *fillój* b 150, c 22, *gidzilój* c 102, *kalój* b 96, *marój* c 16·22, *nnarkój* c 32, *pštoj* b 66, c 45, *škoj* b 39·122 etc. *kthej* b 13·14·132. Keine Endung in *ră* b 41·133, c 107, a 44, *pâ* b 27 (vgl. *dha*). Im Pl. treten die Vocale *u* und *y* in ihre Rechte ein und werden zugleich verlängert: *čūne* b 48·123, d 40[a], *fillūne* c 107, *škūne* c 88·105, *kthȳne* b 125,

pâne b 113 — *diftūn* b 97, *lšūn* b 94, *šikjūn* b 113, *škūn* b 113. — Ausnahme macht *me bâ,* welches das Praet. in folgender Weise bildet, 2. Sg. *bâne* b 77, 3. Sg. *bâni* b 12·13·39·161, c 78·101, 3. Pl. *bâne* c 103.

b) Die Verba auf *ī, ū, ȳ* bilden das Praeter. Sg. auf *—na, —ne, —ni* so 3. Sg. *híni* b 23·88·97·150, c 38, *šíni* b 87, *štíni* b 72·109·119·162, c 102, *mríni* b 105, c 94 (dies nach der vocalischen, aber auch *mritne* b 29·81, c 43 3. Pl. nach der consonantischen Conj.); 3. Pl. *híne* c 91. Ausnahme macht *me pi,* welches das Praet. nach *a)* bildet, also 3. Sg. *piu* b 24 (spr. pju oder sogar pjuv).

c) Die Verba auf *—ie* bilden ihr Praeter. ebenfalls nach *a)* so: *nnjeu* b 131·134 zu *me nnie.*

d) Bemerkenswert ist die 2. Sg. einiger Verba, bei denen nach Ausstoßung des mittlern *v* das *a* der Wurzel mit dem *e* der Endung zu einem nasalen *ê* zusammenfließt; einen Beleg dafür bietet *rê* b 75 von *me rā.*

6. Dieses Tempus entspricht oft einem Plusquamperfectum, so: *maší bâni* b 13, *si e dzūr* c 39, *maší hángrne* c 57, *maší piu* b 23—24, *si u rrit* b 2, *dícne mótit* a 71.

7. Das Praeteritum der reflexiven Verba lautet wie das Act., nur wird dem letztern ein *u* vorgesetzt, in der 3. Sg. haben die consonantischen Stämme keine Endung, die vocalischen auf *—úe* haben denselben Ausgang auch in dieser Form. Belege:

a) 1. Sg. *u ňálla* b 156, *u nghína* b 24; 3. Sg. *u ňit* b 62, *u godít* c 75, *u habít* b 112, *u lidh* b 23, *u nis* b 12·13·15·49, c 104, *u rrit* b 2, *u teš* c 102, *u sūll* d 22, *u nal* c 108 (vgl. aber *nálet* c 33 und die 3. Pl. der vocalisch auslautenden Verba); 3. Pl. *u nísne* b 29·72.

b) 1. Sg. *u pennóva* d 20; 3. Sg. *u čúe* b 63, *u frigúe* b 102, *u lšúe* b 95 — *u dzû* a 42, *u bâ* b 44·135·160; 3. Pl. *u afrūne* b 130, *u čūne* c 98, *u frigūne* c 95, *u nalūne* c 90.

Optativ Praesens.

(Erste Form.)

1. Die Endungen sind folgende: Sg. 1. *—ša* (I. *—iša*), 2. *—š* (I. *—iš*) 3. *—t* (I. *—ft.*); Pl. = Imperf. Ind., also 1. *—šim* 2. *—ši* 3. *—šin.*

2. Bei Vorsetzung der Conjunction *ne* = wenn oder *mos* = wenn nicht bezeichnet diese Form eine Bedingung und wird in den Grammatiken als Conditionalis Fut. bezeichnet.

3. Ich lasse nun die wenigen belegbaren Beispiele, nach Personen geordnet, folgen und füge Bemerkungen über etwaige Unregelmäßigkeiten gleich hinzu: 2. Sg. *mos pač* d 5 von dem Auxil. *me pas,* welches das *č* einigen anderen gleich schon in der 1. Sg. des Praet. aufweist; *ne hasš* b 10, *mos marrš* d 26, *ne m pštoš* c 37; 3. Sg. *hangrt* c 20

(obgleich es grammatisch heißen sollte *hangt* zu *hangša, —š,*) *rraft* c 15, *punóft* d 48, *ne nnroft* d 39; 2. Pl. *mos múj̈ši* c 97; 3. Pl. *mos bâšin* b 7.

4. Bei den refl. Verben wird dem Act. nur ein *u* vorgesetzt.

Zusammengesetzte und sonstige Formen.

1. Perfectum = Praes. des Auxil. + Part. Perf. Einige Belege: *kam čúe* b 47, *kē pštúe* b 67, *kă marúe* b 154, *kan myt* b 48; so auch Infin. *me pas marúe* b 112—113.

2. Plusquamperfectum = *a)* Imperf. des Auxil. + Part. Perf.: *kíšte pas* b 1, c 1, *k. lýe* b 140, *k. ken* b 61, *k. marr* b 124, *k. nnêj* c 33, *k. mšeh* c 100. *b)* Praeter. des Auxil. + Part. Perf.: *pat dhan* b 104.

3. Futurum = *a)* Praes. von *me pas* + Infin.: *kam me ardh* b 71, *kam me t ćítun* c 37—38, *kē me dă* b 108, *kă me t ardh* c 50—51, *b) do* + Conj. Praes.: *do t fitóni* a 37, *do t hăni* b 83, *do t a lăm* a 57.

4. Conditionalis Praesens (das Bedungene) = Imperf. von *me pas* + Infinit.

5. Conditionalis Imperf. (die Bedingung) = Infin. des Verbums. Belege: *me škrep* a 11, *me ken* b 26·27·33, *m u čúe* d 43, *m u ňăll* b 153.

6. Optativ Praesens (zweite Form) = *kiš* + Conj. Praes.

7. Gerundium = *tuj* + Part. Perf.: *tuj ardh* b 159, c 32·54, *tuj bâ ćēf* b 130, *tuj bâ šamát* c 107, *tuj kerkúe* c 98, *tuj lujt* b 56, *tuj myt* c 7·18·23, *tuj knnúe* b 130, *tuj vră* a 27, *tuj škúe* b 15·19·55·60.

8. Manchmal findet eine Häufung von Auxiliarien statt: *kam pas dhan* b 158, *kē pas ken* a 3·24.

9. Zur Conjugation von *me ken* in den zusammengesetzten Formen kann ebenso gut *me pas* als auch *me ken* verwendet werden; *kē ken* a 10 könnte also auch heißen: *jē ken,* und so auch *kă ken* a 13, b 1, c 1·83.

10 Auffallend ist das Zusammentreffen in der Form zwischen dem Partic. Perf. und dem Infin., der letztere ist eigentlich nichts anderes als ein Partic., dem *me* vorangesetzt wird. Allerdings gibt es mitunter auch Belege für Formen mit eigenen Endungen im Partic., wie *bâmun* a 48, *čăm* d 6, *dáštun* a 57 (hier adjectivisch), *dékun* a 13, b 134, *t dékunin* b 117, neben *dek* b 156 von *me dek* a 55, *métun* a 14·25·45 neben *met* a 53·54, *nnézun* b 162, *príšun* a 26 von *me priš, vēšun* a 24; diese Formen werden jedoch auch als Infin. gebraucht, so: *kam me t ćítun* c 37—38, neben *ćit* d 21 als Infin. und a 2 als Part. Perf. — Refl. *me u marr* b 118.

11. Die zusammengesetzten Formen der refl. Verba sind den activen gleich, nur tritt an die Stelle von *me pas* das Auxil. *me ken* : *jam nis* b 17, *ište ňăll* b 141.

12. Zur Bildung des Passivum dient im Alb. das Auxil. *me ken*: *ište dă* b 114, *išin bâ* c 80. —

Praeposition.

1. Mit dem Nominativ und zwar meistens mit dem bestimmten: *te* b 9·20·81·130·144, c 14·19·40·43·60·71·75.

2. Mit dem Gen. oder Dativ.: *mas* b 13·64, c 81·92, *nnermjét* b 115, *perpāra* b 89.

3. Mit dem Abl.: *prej* b 24·25·28·29·66·68·106·114·120·131·135·137, c 35·37·45·47·48·91·103·115, d 21, a 63·67.

4. Mit dem Acc. Um hier nicht bereits vorgekommene Beispiele noch einmal zu citieren, verweise ich hier auf die in der Decl. unter unbest. Ac. Sg. gelieferten Nachweise, denn es ist auffallend, wie oft gerade diese Praepositionen sich mit der unbestimmten Form verbinden, hier beschränke ich mich auf die Anführung solcher Beispiele, welche dort nicht vorkommen: *annéj* c 83; *m* c 11, *me* b 26·56·62·116·139·146·149, a 43·64, c 11·29·56. (Bemerkenswert *me así ūjt* b 140 — 141 ellyptisch, gleichsam ein partitiver Genitiv); *mī* b 65, d 12; *n* d 2 etc., *ne* so *ne dor* a 62 aber *n nor* d 52 (dieselbe Assimilation auch in *n nryk* b 160 statt *n gryk); nnen* d 12·26; *nner* b 96, a 10·17·42·47 (woraus auch die oben berührte Praep. *nnermjét); pā* d 18; *per* b 46·70·78·83·93·110·113·151·155, c 54, a 13·37 (in zwei Beispielen fand ich es auch in Verbindung mit einem unbestimmten Gen. b 74·76 *per ānet).*

Adverbium.

Verzeichnis der belegbaren Formen nach Kategorien.

1. Ortsadverbien: *annéj* b 60·72, c 85·89·98; *atjé* b 5·9·17·39·47·48, c 40; *atý* b 61·145, c 93·109; *ćyš* a 67; *déri* a 67, c 71·99; *dïthkúnn* a 17·68; *kah* c 34; *kerkúnn* c 85; *ktej* c 85·99; *ktu* b 53·57; *ku* b 15, d 3·4; *mrāpa* a 14, d 42; *mrènn* b 22·23·110·150·162, c 38·91·95·110; *ňatý* c 91; *perpāra* b 131, c 43, d 42; *prèp* b 11; *sýpri* a 21.

2. Zeitadverbien: *athér* b 29·83·89·154·160, c 63·65·72; *dïthhér* d 1; *ďithmón* a 12·18; *her* b 51·56, d 21; *kurr* a 14·54; *mejhér* b 105·119, c 57·67·84; *mosnnéj* b 101·103·153, d 21; *nesr* d 17; *ne nésre* b 5·31·142; *ňathér* c 94; *ňihér* d 1; *ňitèš* b 155; *perpāra* b 87·94, c 84; *prèp* b 13·14 etc.; *sot* a 19·24·56, c 5, d 17; *tèš* b 111, c 69.

3. Adverbien der Bejahung und der Verneinung: *nuk* b 4·14 (und noch 30 Beispiele); *s* b 4·93 (und noch 30 Beispiele); *mos* b 7·66 (noch 24 Beispiele beim Impert. und Condit.); *as* b 21·137, d 13, a 25·40·45·46·47; *jo* (nicht) b 35, c 21; (nein) b 152·154, a 59; *po* (ja) b 7·28·46·55·60·85, c 10, (bei einer Frage) b 15; (bei einer Aufforderung) b 18, c 86, a 19. An vielen Stellen lässt sich *po* nicht leicht in eine andere Sprache übertragen und ich bin durchaus nicht überzeugt, überall mit meinem Versuche das Richtige getroffen zu haben. Solche Beispiele sind: b 21·22·77·131·155·156, c 4·27·32·91·93·96.

4. Andere Adverbien: *bašk* b 18·122, c 107, a 43; *fort* b 33·43·98·116·136·146·160; *kštu* a 61; *mâ* b 14·154, d 40[b], a 10 etc. (s. d. Comp. der Adj.); *lèrk* b 12·55; *nnrýšej* b 26; *pos* b 100·107 etc.

Conjunction.

Verzeichnis der in unsern Texten vorkommenden Conjunctionen in alphabetischer Ordnung.

ći (mit dem Ind.) b 42; (mit dem Conj.) a 58, b 144; (caus.) b 135; (als Einleitung einer directen Rede) b 28·35·45·156. *e* b 1·6 etc. — etwa 150 Beispiele — (advers.) b 47·94·153·162, c 24·44, d 28·32·41[a]; (pleon.) b 34, c 71; *edhé* b 38 etc. (etwa 20 Beispiele = und); (= auch) b 5 ·9·117, c 18·78·94, d 22; (einleitend) b 17·23·27·36·37·54·73·109, c 25·38·49·84; (advers.) b 40·65; (bei einem Comp. = noch) c 67; *kūr* b 70·78, c 62·65·76·81·91, a 11·15; *masí* (temp.) b 13·23·153, c 57; (caus.) d 33·53; *ne* b 10, c 37, d 39·42; *pāra se* a 61; *por* = aber b 4 etc. (etwa 20 Beispiele), = sondern b 74·75, d 12·20·27·42·48 (nach *tjetr* = außer b 53·58, c 42·49; *porsí* c 18; *prā* b 154; *pse* b 5·34·44·102·132; = warum? b 75; *sā* c 99·105; *se* = denn b 24·32 etc. (etwa 20 Beispiele) = dass b 5·35·44·131·134·141·143, c 27, d 20; (nach einem Comp.) c 63·65·67·68·77, d 1·14·17·50; *si* (temp.), b 2, c 31·39·108; = wie b 114·159, c 83, d 31·34·36, a 11·19·23·42·53·54·64·71; *sikúr* a 20; *večsé* b 26, c 3.

Interjection.

Darunter rechnen wir überhaupt Ausdrücke, die bei einem Ausruf gebraucht werden: *ā* (Fragepartikel) a 57, b 6·31·45·54·59·112, c 10; *amán* c 8; *áni* c 5·12·87; *hájde* c 53; *hajt* b 9·37, c 5·9·59; *iš* d 33; *moj* (beim Fem.) a 1; *moré* (beim Masc.) a 32, c 9; *palé* (bei einer Frage) c 55.

III. Lexikalisches.

An diese Stelle hat ein vollständiges Glossar der in unsern Texten enthaltenen Wörter kommen sollen. Aus Mangel an Raum sehe ich mich leider gezwungen, auf dasselbe zu verzichten und kann dies mit um so größerer Beruhigung thun, als ja alle hier zu verzeichnenden Wörter an Ort und Stelle ohnehin in möglichst getreuer Uebersetzung zu lesen sind. Für die im Laufe der grammatischen Abhandlung citierten, meistens nicht übersetzten Formen ist es sogar von größerem Vortheil, immer in den Texten selbst nachzuschlagen, da auf diese Weise sowohl die Bedeutung als auch die grammatische Geltung jeder Form eingesehen und controliert werden kann.

Es ist allerdings zu bedauern, dass man auf diese Weise nicht im Stande ist, den ganzen Wortvorrath unserer Texte zu überblicken; um diesem Mangel wenigstens einigermaßen abzuhelfen, griff ich im Nachstehenden solche Wörter heraus, die in der oder jener Beziehung — entweder weil sie dem Gegischen charakteristisch sind, oder weil sie eine besondere Form haben — interessant sind. Der oben erwähnte Mangel an verfügbarem Raum gestattete es mir auch hier nicht, über eine alphabetische Zusammenstellung hinauszugehen. Viele dieser Wörter fanden ihre Aufnahme in die Liste deshalb, weil sie nicht in allen von mir zu Rathe gezogenen Wörterbüchern, dem von Hahn, Rossi, Dozon in gleicher Weise verzeichnet sind, oder von Hahn ausdrücklich als gegisch bezeichnet werden. Ein * zeigt an, dass ich das mit demselben bezeichnete Wort in keinem der angeführten Hilfsbücher fand.

ásćer b 52 etc. (Beton.) **atlī* b 89·91. *baštín* a 7. *begatī* a 5. *bylmét* d 51. **crúle* a 24. **ćefúl* d 5. *čart* b 74·152. *čirák* c 38 (eig. ausgelernt). *darsm* c 93 (r). *dermán* c 86. **dīn* a 29. *dlīr* b 103, a 9. *dobī* d 42. *dogrí* b 64. *drašt* b 5·34, a 60. *drídh* a 16. *dr̆it* d 42, a 46. **durúsi* d 7. *dyrňā* d 43 (r). *džagajdūr* c 7·9. *džehnét* d 35. *dževáp* c 62·73. *dys* c 12·13. *edh* d 18. *èmer* b 149. *fē* a 29·66. *fejúe* b 46.

fik c 29. *filán* b 36. *gāti* b 92 (Beton.). *gazmúe* d 46. **gidzilúe* c 102. **grim* b 64. *habít* b 112. *hajr* b 7. *hall* d 36. *hap* d 34. *has* b 10 etc. *havále* b 32. *hazr* c 79. *hup* a 61. *idizā* b 70·78·93. *insān* d 21·50. **javér* b 147. **jemék* b 83·86. *jetúe* c 3. *kacíll* c 7 etc. = 20 Parà = 5 kr. *kaldzúe* b 8 etc. (Bed.). *kalúe* b 96. *kām* b 63, a 21·58. *kăp* c 109. **kašát* d 45. *kátúnn* d 38. *kcýe* d 31. *kî* d 40[b]. **kîňúz* d 40, d. h. 40[c]. **kllyč* b 133. *kojšī* d 14. *kokr* d 26[a]. *kolláuz* d 38. *konóp* b 21. *kris* a 11. *kryp* d 29. *kulšédr* b 36·42·39. *kusūr* b 87. *ltin* a 8. *lyp* b 68 etc. *mār* d 22. *mārr* c 9. *mārre* a 59. *marúe* c 16·22, b 113·154. *mêč* gen. pl. von *menn* b 135. *mečlíz* b 145·152. *mejdán* b 91. *met* b 95 etc. *mīc* c 18 etc. *mjedís* b 74 etc. *mjesnát* c 91. *mšeh* c 100. *murád* b 46. *mušknī* c 13. *myhlét* b 101. *myt* b 33 etc. (= tödten, Bedeut.) *nghî* b 24. *njell* d 30. *nneš* b 116·122. *nnez* b 38·162, d 42. *ňāll* b 117 etc. *ňit* b 62. *páre* c 26 etc. (Beton.) *pekt* d 47 (statt *petk*). *pennúe* d 20. **perdî* d 21. *perkít* c 96, a 70. *permýs* d 3. *porosít* b 161. *prî* b 94. *prigjúe* c 92. *pštúe* b 66 etc. *púpul* b 69·71·118. *pūšk* a 8·11·62. *rras* c 70·73·75. *rrašt* d 23. *rrept* a 17. *sadžák* d 41 [c]. *sefdā* d 15[b]. *senn* c 47. *serm* c 71·75. **séri* c 54. *sesí* b 112. **sýni* b 40. *šamát* c 107. *šárte* b 26. *Ščýpije* b 62·64. **šelbús* d 7. **šérči* d 44. *šî* b 87. *šíše* b 115·120. *Škjā* a 31. *škrep* a 11. *šperdā* a 28. *štâs* b 33. *tadžī* d 11. **takamīle* c 80. *tamán* b 114. *tān* a 70, d 22 etc. **tedžér* d 41[b]. *teslím* c 103. *teš* c 102. *tevečél* c 2. *tret* c 51 (Bedeut.). *trimnéš* a 56. *trōk* a 48. *thnegl* b 73·110 etc. *un* c 29. *Urúm* a 31. *vakijāden* b 159. *vepr* a 47. *ves* d 39. *vît* d 21, b 151. *vōn* d 46. *zaptúe* a 48. *zjafét* b 161. *zógla* d 30. **zollúm* b 76. *zōr* c 101. **žurm* c 92.

Schlusswort.

Alle hier veröffentlichten Texte wurden mir von meinem gewesenen Lehrer des Albanischen, Herrn **Marco Sciantoja** (l. **Šantója**), einem aus Scutari gebürtigen Albanier, mitgetheilt. Das erste Denkmal *(a)* ist ein Gedicht des albanischen Dichters **Paško** (d. h. Paschal) **Vása**, der ebenfalls aus Scutari stammt, und soll dasselbe in Scutari auf einzelnen fliegenden Blättern gedruckt worden sein. Trotz meiner Bemühungen konnte es mir jedoch nicht gelingen, dieses Abdruckes habhaft zu werden, so dass ich nicht unbedingt dafür einstehen kann, dass die mündliche, aus zweiter Hand herrührende Ueberlieferung — denn Herr Sciantoja selbst hat sich das Gedicht von einem zu Besuch hieher gekommenen Albanier aus Scutari vorsagen lassen — ganz genau mit dem Original übereinstimmt.

Die übrigen Nummern, zwei Volksmärchen *(b, c)* und einige Sprichwörter *(d)* entnahm Herr Sciantoja dem reichen Schatze seiner Kenntnisse alles dessen, was das innere Leben des albanischen Volkes betrifft. Denn, trotzdem er bereits mehrere Jahre hindurch von seiner Heimat entfernt lebt, hat er sich doch das Bewusstsein aller sprachlichen Eigenheiten seiner Muttersprache lebendig zu bewahren gewusst.

Es war ein glücklicher Zufall für mich gewesen, dass es mir gelungen war, vor drei Jahren die Bekanntschaft dieses intelligenten Mannes zu machen, der sich in der aufopferndsten und uneigennützigsten Weise der Mühe unterzog, mich in seiner Muttersprache zu unterrichten, wofür ich ihm hier den gebührenden Dank abstatte. Außer den hier veröffentlichten Texten besitze ich aus derselben Quelle eine die Zahl 40 übersteigende Anzahl kleinerer anekdotenartiger Erzählungen, deren Veröffentlichung mir hoffentlich auch in irgend einer Weise ermöglicht werden wird.

Die hier veröffentlichten Texte sind durchgängig in dem sogenannten **gegischen** Dialect abgefasst, und da der Gewährsmann ein gebürtiger Scutarier ist, so dürfte auch manches dem Patois dieser Stadt Eigenthümliche mit eingeflochten sein, zu dessen Scheidung ich

mich jedoch, bevor es mir nicht gelungen,längere Zeit hindurch im Lande selbst zu verweilen, nicht für competent halte. Ich hatte nun in letzterer Zeit Gelegenheit, auch mit einem Eingebornen aus dem südlichen Albanien, also einem Tosken, Namens Mehemed Reschid, zu verkehren, mit dem ich besonders die im Dialect seiner Heimat abgefassten Märchen, welche Dozon veröffentlicht hatte,*) lesen konnte und der auch so freundlich war, alle hier publicierten Texte mit mir in den Dialect seiner Heimat zu übersetzen. Ich wollte daher anfangs eine auf diesen Texten beruhende Untersuchung über den Unterschied der beiden auch räumlich recht weit auseinander liegenden Dialecte anschließen, sah jedoch bald ein, dass dies zu dem mir gebotenen Raum durchaus in keinem Verhältnisse stand, abgesehen davon, dass dadurch der oben erwähnte eminent praktische Zweck gefährdet würde. Da nun das beabsichtigte Glossar aus Mangel an Raum ebenfalls entfallen musste, so konnte ich auch für dasselbe die mir von Herrn Reschid gegebenen werthvollen Auskünfte, für welche ich ihm meinen besten Dank ausspreche, nicht benützen.

Endlich — *last not least* — bin ich dem hochwürdigen Herrn Giacomo Jungg von dem Jesuitencollegium in Scutari zu großem Dank dafür verpflichtet, dass er nicht nur die Texte vor der Drucklegung einer Revision unterzog, sondern auch dafür, dass er mir seine nunmehr vollendete, im Buchhandel wohl noch nicht erschienene praktische Grammatik des Albanischen: *„Regole grammaticali sulla lingua albanese" Scutari d'Albania, Tipografia privata del Collegio Pont. Alban.* (S. 112) mit seltener Bereitwilligkeit successive während des Druckes zur Verfügung stellte. Der grammatische Theil meiner Abhandlung fußt nun hauptsächlich auf dieser Grammatik, ein Umstand, der gewiss weit entfernt ist, Jungg's Buch selbst überflüssig zu machen, da ich doch nicht auf den wenigen Seiten meiner grammatischen Abhandlung und mich auf unsere Texte beschränkend, dasselbe bieten kann, was in dem erwähnten Buche enthalten ist, abgesehen davon, dass es Jungg gegönnt ist, inmitten des albanischen Volkes zu leben und die Richtigkeit seiner Angaben immer an Ort und Stelle zu prüfen.

Ich will auch nicht unerwähnt lassen, dass ich die Idee, die Texte von einer Interlinearversion begleiten zu lassen — was gewiss den der Sprache völlig Unkundigen sehr willkommen ist — meinem hochverehrten Lehrer, dem auch um das Albanische so sehr verdienten Herrn Professor Miklosich verdanke, da ich anfangs gesonnen war, den Texten nur eine allerdings möglichst getreue Uebersetzung beizuschließen.

Ebenso wie auf das Glossar und die Vergleichung der beiden Dialecte musste ich auf eine Vergleichung des Inhaltes der beiden

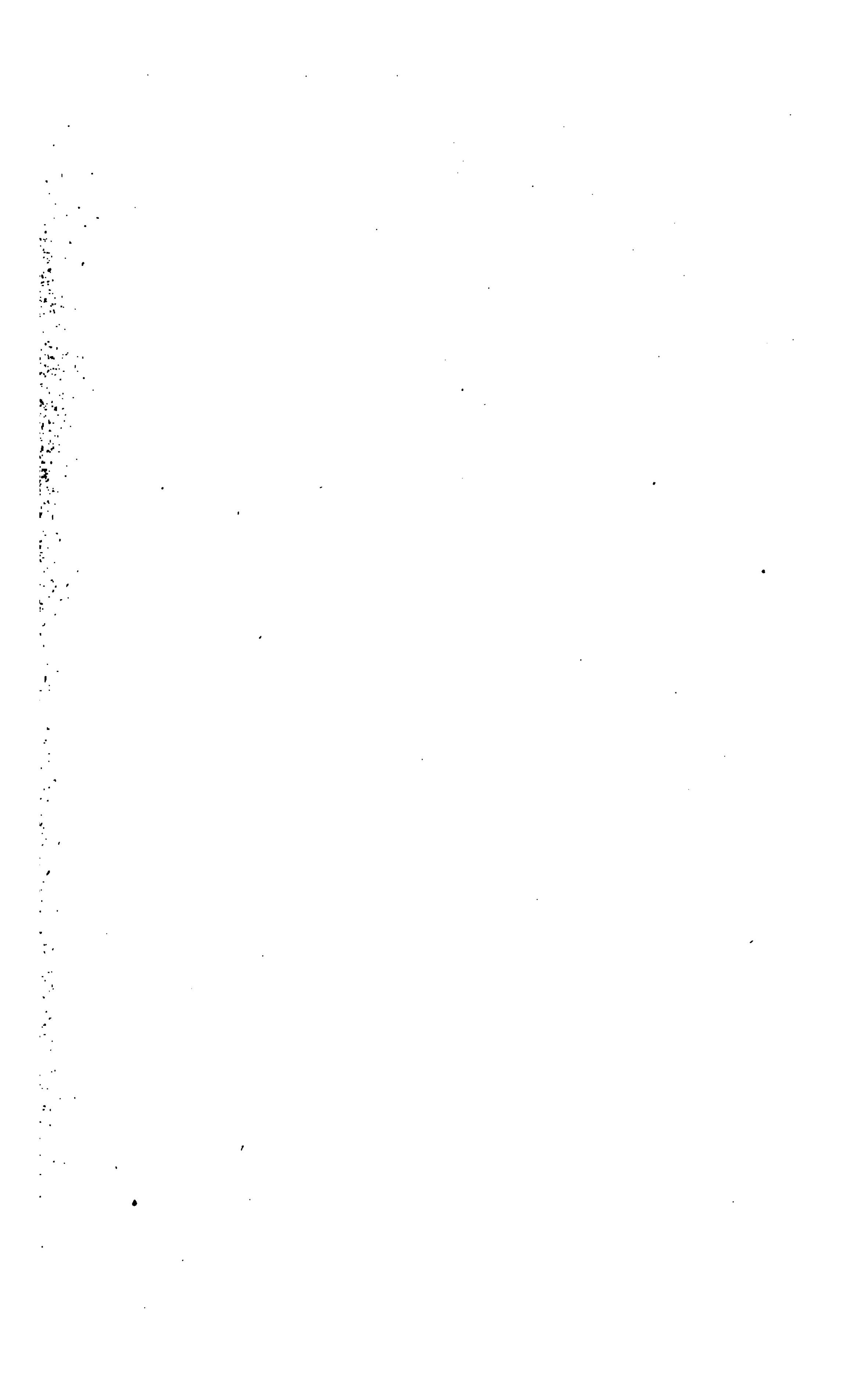
---

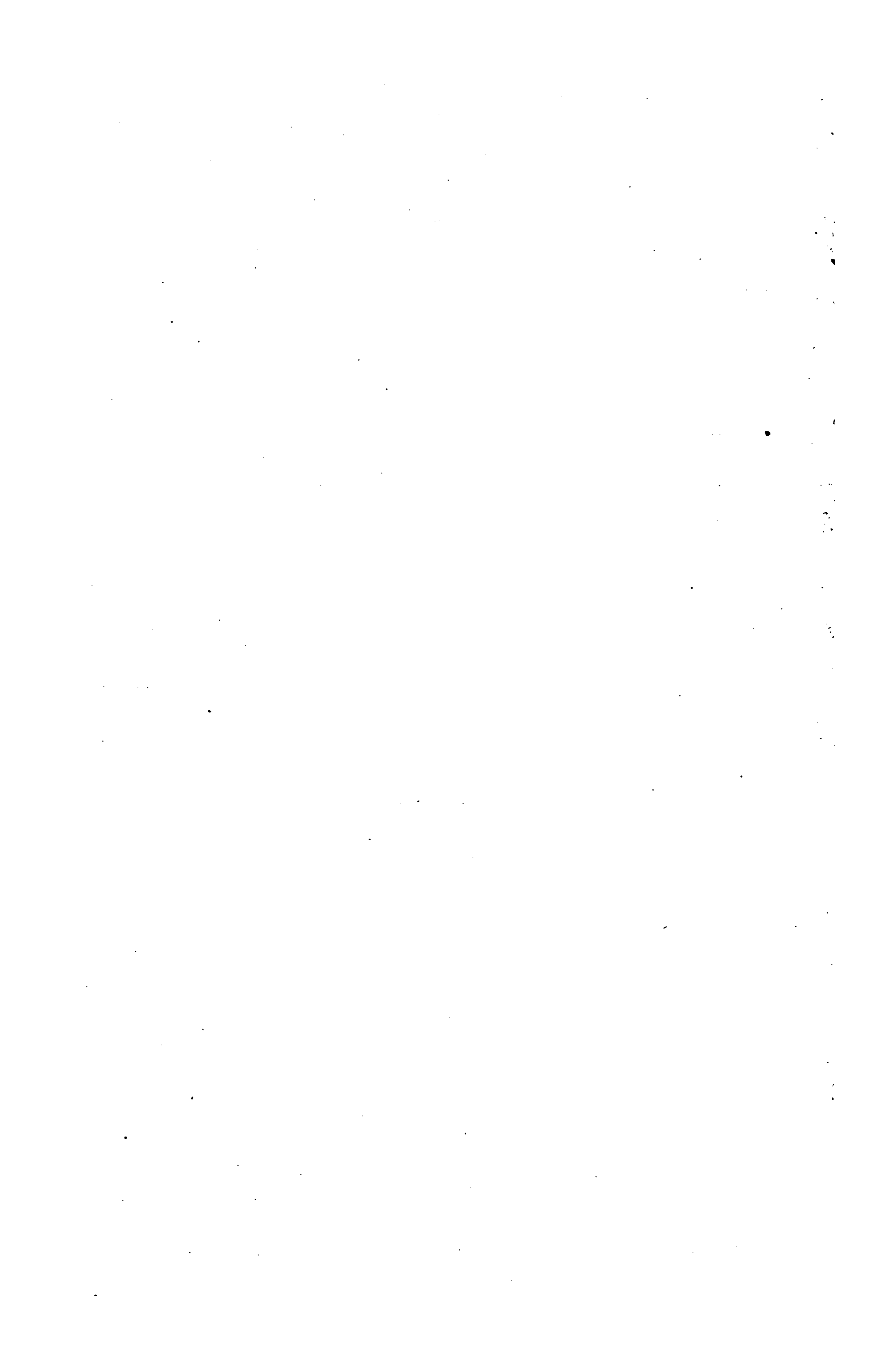
*) Manuel de la langue chkipe ou albanaise. Paris, Ernest Leroux 1878.

Volksmärchen mit verwandten Märchen anderer Völker, wenigstens vorläufig, verzichten; für die Bereitwilligkeit, mit welcher mir in dieser Beziehung die Herren Reinhold Köhler in Weimar, Christian Nyrop in Kopenhagen und Josef Černý in Königgrätz an die Hand giengen, spreche ich denselben meinen besten Dank aus.

Und nun erübrigt mir, um gütige Nachsicht der vielen Mängel zu ersuchen, von denen die Abhandlung, so kurz sie auch sein mag, gewiss nicht frei ist. Ich hoffe, auf eine solche rechnen zu können, da wohl niemandem unbekannt sein dürfte, mit welchen Schwierigkeiten man bei einer derartigen Arbeit zu kämpfen hat, wenn es einem nicht vergönnt war, längere Zeit hindurch im Lande selbst zu verweilen. Auch habe ich mich erst vor kurzer Zeit zur Bearbeitung eben dieser Frage entschlossen und sah mich durch mehrfache Berufsgeschäfte gehindert, der Sache jene Aufmerksamkeit zuzuwenden, die mit dem Eifer, mit welchem ich von Anfang an an das Studium dieser bis jetzt so wenig bekannten Sprache gegangen war, einigermaßen in Einklang stünde.

K. k. Hofbuchdruckerei Carl Fromme in Wien.





K. k. Hofbuchdruckerei Carl Fromme in Wien.

